

Das Deutsche Normungspanel

Vorstellung der Ergebnisse der zweiten Befragungswelle

Berlin, den 29. April 2014

Knut Blind, Julius Rauber, Jo-Ann Müller

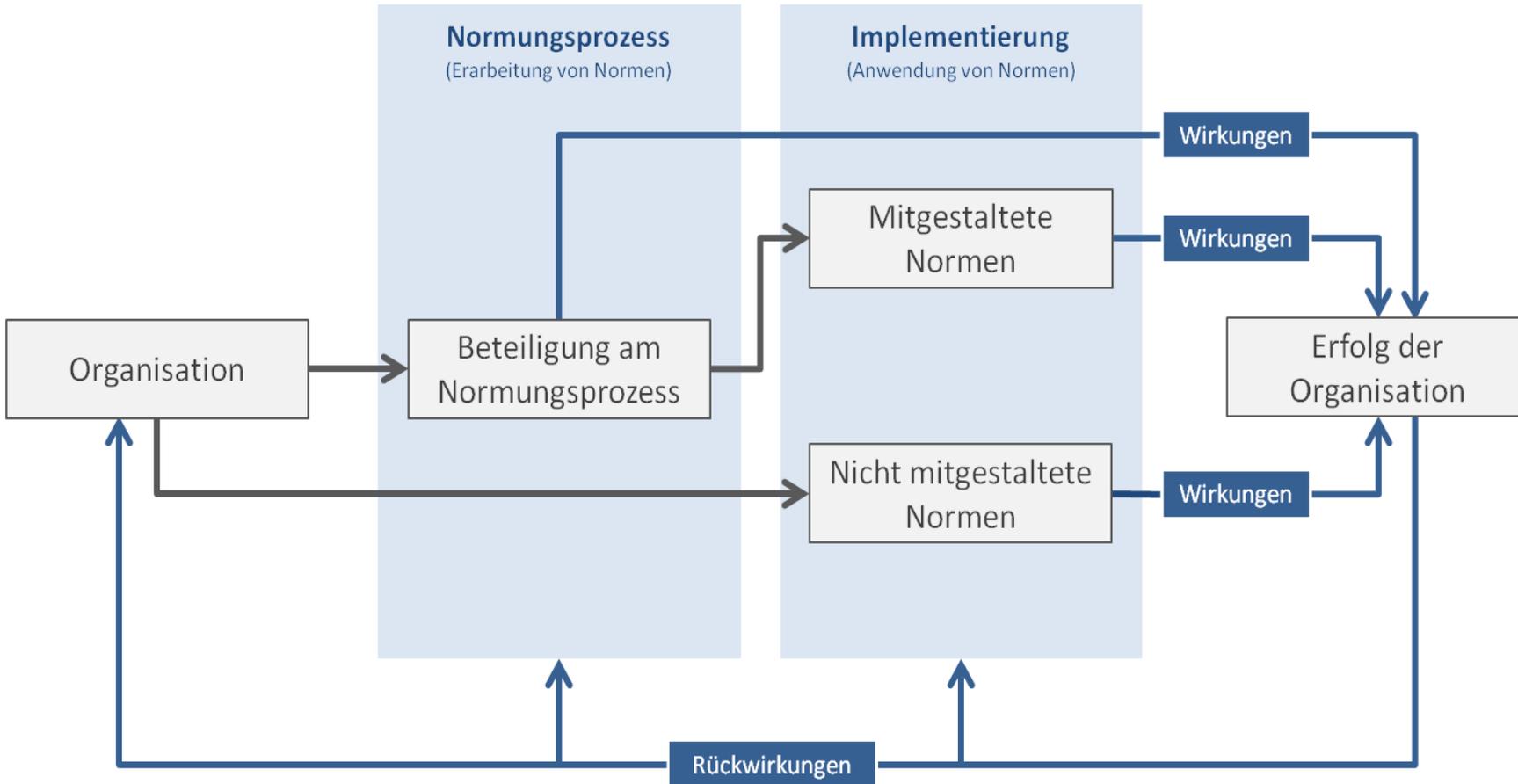
Technische Universität Berlin - Fakultät für Wirtschaft und Management - Fachgebiet für Innovationsökonomie

- Ziele und Struktur des Deutschen Normungspanels
- Durchführung der Befragung
- Ergebnisse
- Zusammenfassung

■ Ziele

- Schaffung einer soliden Datengrundlage zur Beantwortung normungsrelevanter Fragestellungen in Analogie des Deutschen Innovationspanels (finanziert vom BMBF)
- Gewinnung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse zum Thema Normung und Normen, wie z.B. ex ante bzw. ex post Impact Assessment normungspolitischer Initiativen
- Sensibilisierung und Motivation von Unternehmen und Forschungseinrichtungen für die Thematik der Normung und Normen
- Einstellung der Unternehmen zu aktuellen Themen und deren Verbindung zur Normung können analysiert werden (2012: Zertifizierung; 2013: Freihandelsabkommen TTIP)
- Zurverfügungstellung der anonymisierten Daten für die Normungsforschung

■ Heuristisches Strukturmodell



■ Zeitlicher Ablaufplan der nationalen Befragung (Jahresrhythmus)

.....

- 14. Oktober (Weltnormtag): Start der Befragung
- Läuft bis Weihnachten mit mehrfacher Erinnerung der potentiellen Teilnehmer
- Januar-März: Datenaufbereitung- und Analyse
- April-Mai: Ergebnisaufbereitung und Vorbereitung des Workshops
- Mai-Juni: Ergebnisverbreitung (DIN-Mitteilungen, Bericht, Homepage, Zeitungen)
- Juni-September: (Eventuelle) Anpassung des Fragebogens, Entwicklung des Spezialteils sowie Aktualisierung der Datenbasis
- 14. Oktober (Weltnormtag): Start der Befragung

.....

■ Pilotbefragung und zweiten Befragungswelle im Vergleich

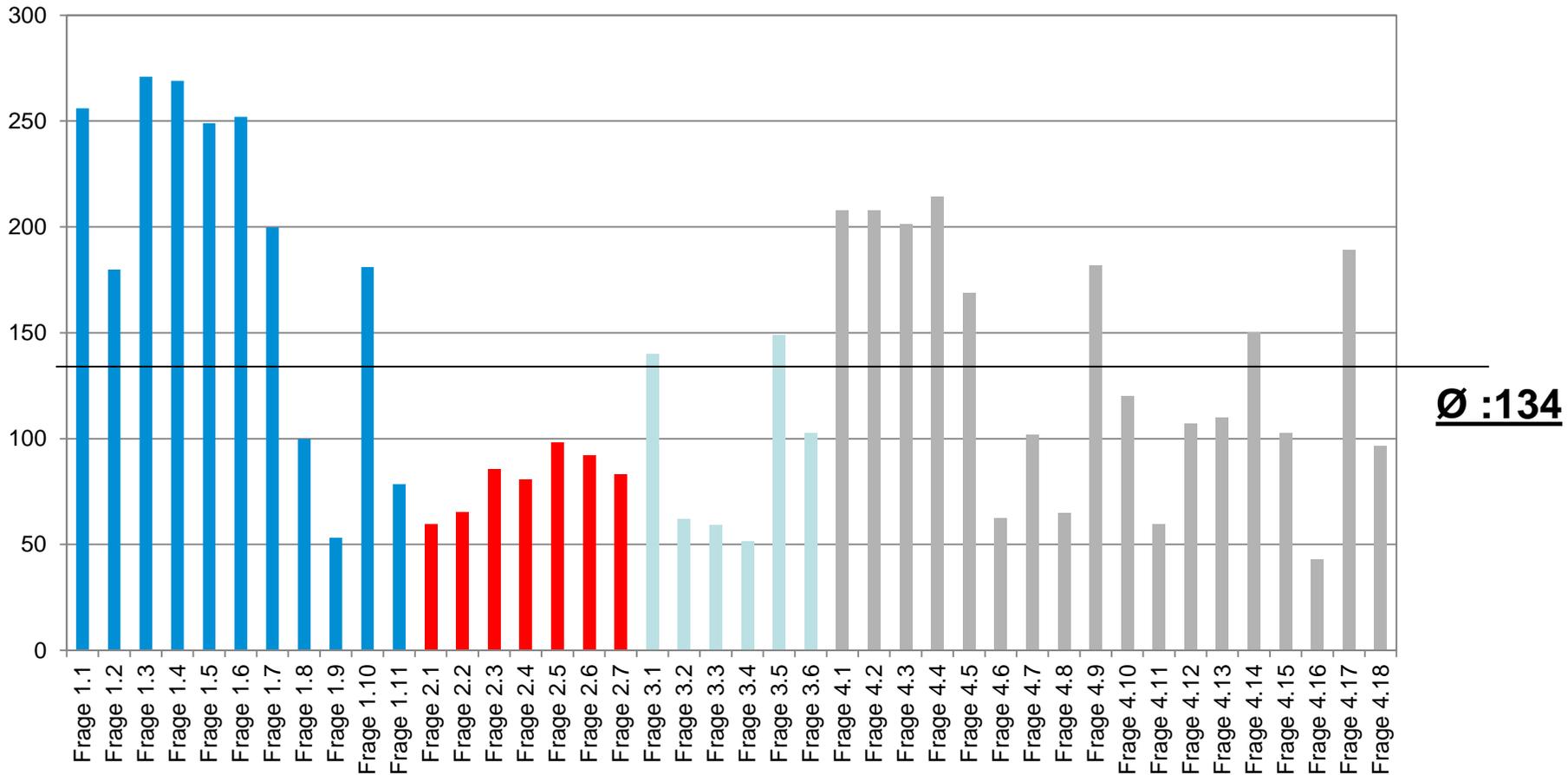
● 2012:

- Adressen aus INS-Basisuntersuchung (619) und vom DIN e.V. (1615) sowie Unterstützung durch mehrere Verbände durch Newsletter oder direkt per E-Mail
- 64 Fragen → Relativ wenig abgeschlossene Fragebögen (mit Spezialteil: 31% bzw. ohne Spezialteil: 47%)
- 608 mal angeklickt, **309** verwertbare **Fragebögen**

● 2013

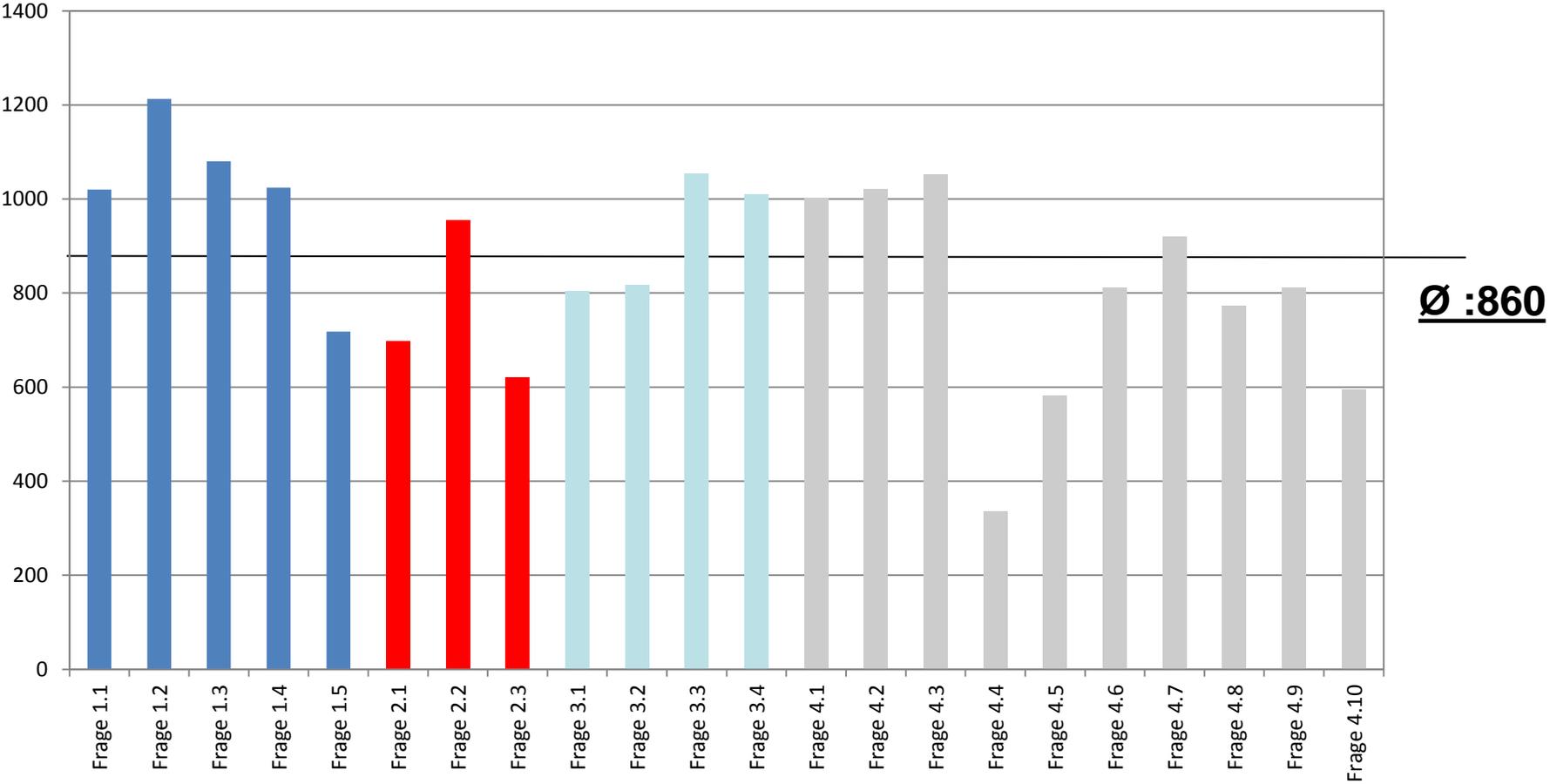
- **Alle in DIN und DKE aktiven Normungsexperten von Unternehmen wurden angeschrieben!** (ca. 15.700 Experten (entspricht ca. 8.300 Unternehmen))
- 32 Fragen → Sehr hoher Anteil abgeschlossener Fragebögen (über 60%)
- **2.598** verwertbare **Fragebögen** (Auswertung für ca. 1.300 Unternehmen (16%))

■ Durchschnittliche Antwortzahlen je Frage (Umfrage 2012) – (N = 309)



Ø :134

■ Durchschnittliche Antwortzahlen je Frage (Umfrage 2013) - (N = 1.316)

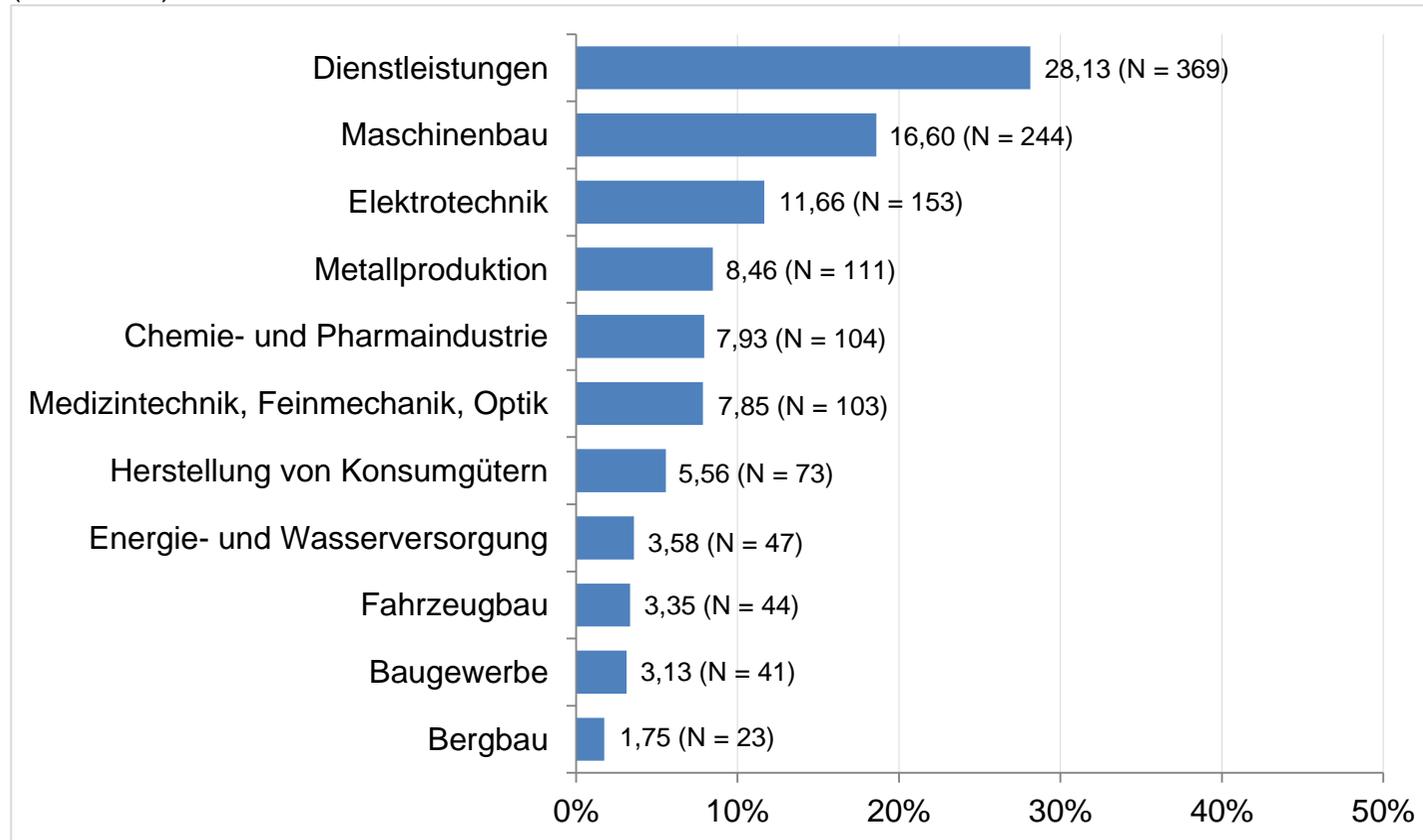


■ Aufbau Ergebnispräsentation

1. **Vorstellung der Charakteristika der teilnehmenden Unternehmen 2013**
2. Normungs- und Standardisierungsaktivitäten
3. Bedeutung und Anwendung von Normen, Spezifikationen und Standards
4. Normung und das Transatlantische Freihandelsabkommen

■ Branchenzugehörigkeit der Unternehmen*

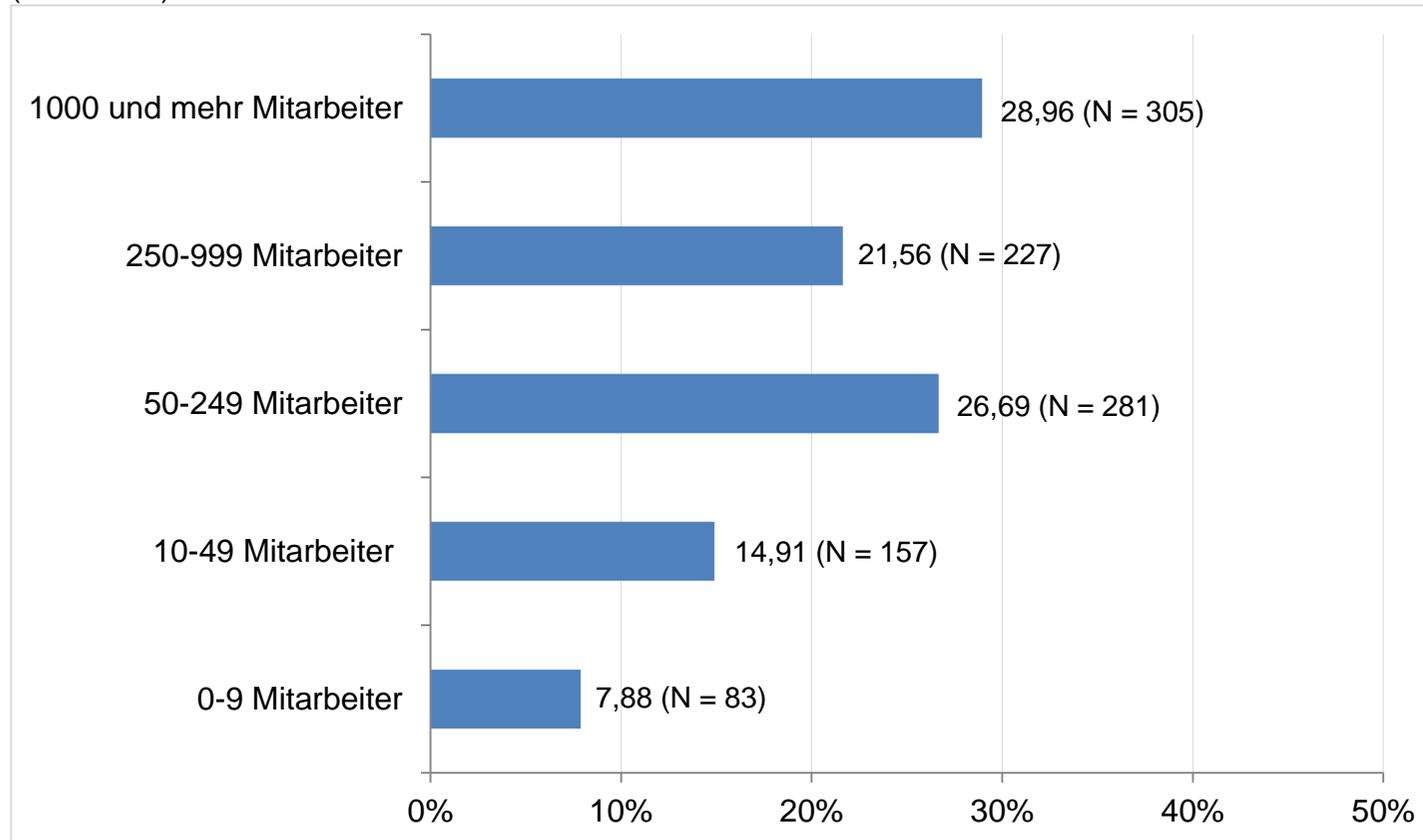
(N = 1.312)



*Angaben in Prozent

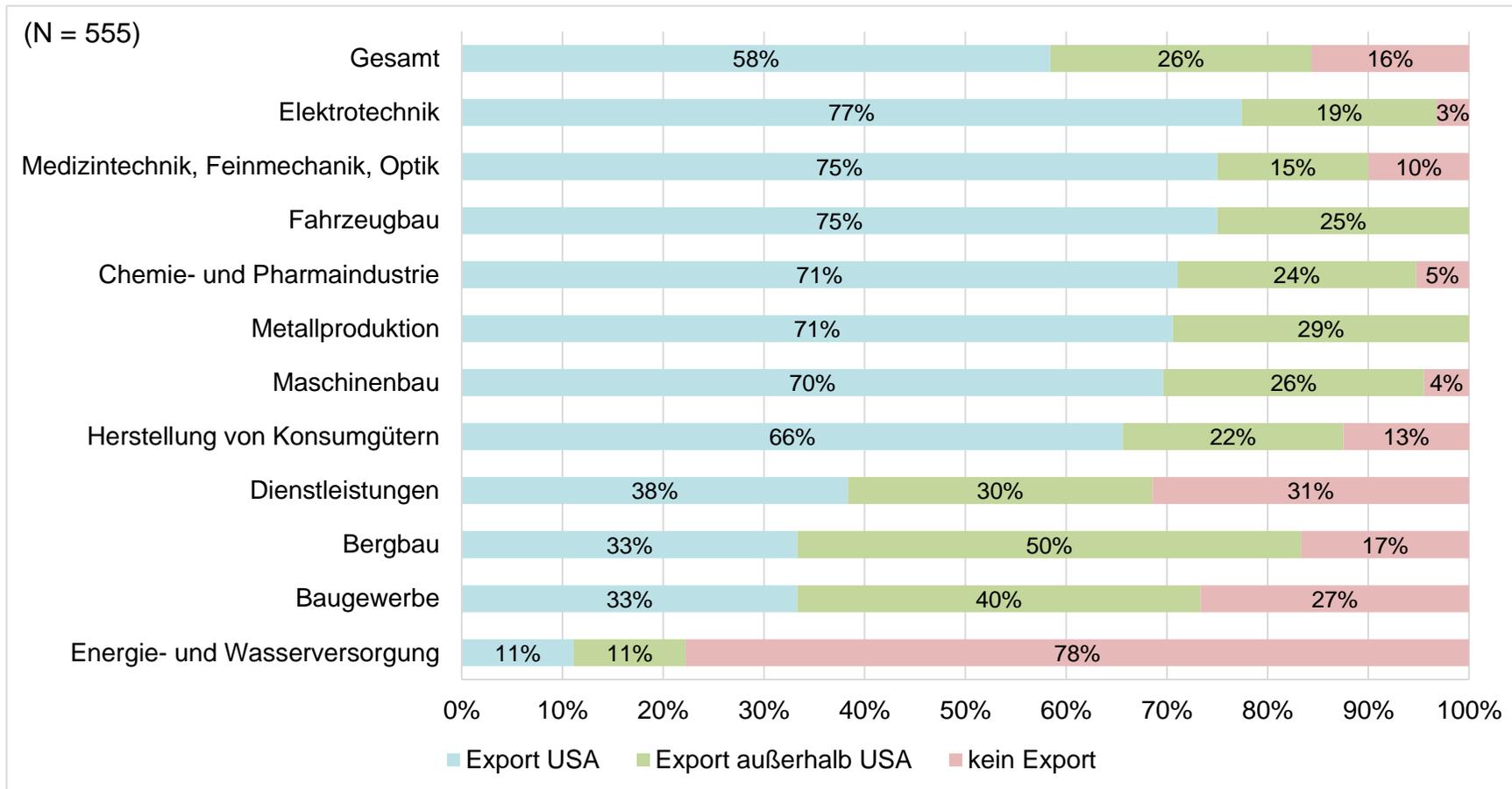
■ Größenklassenzugehörigkeit der Unternehmen

(N = 1.053)



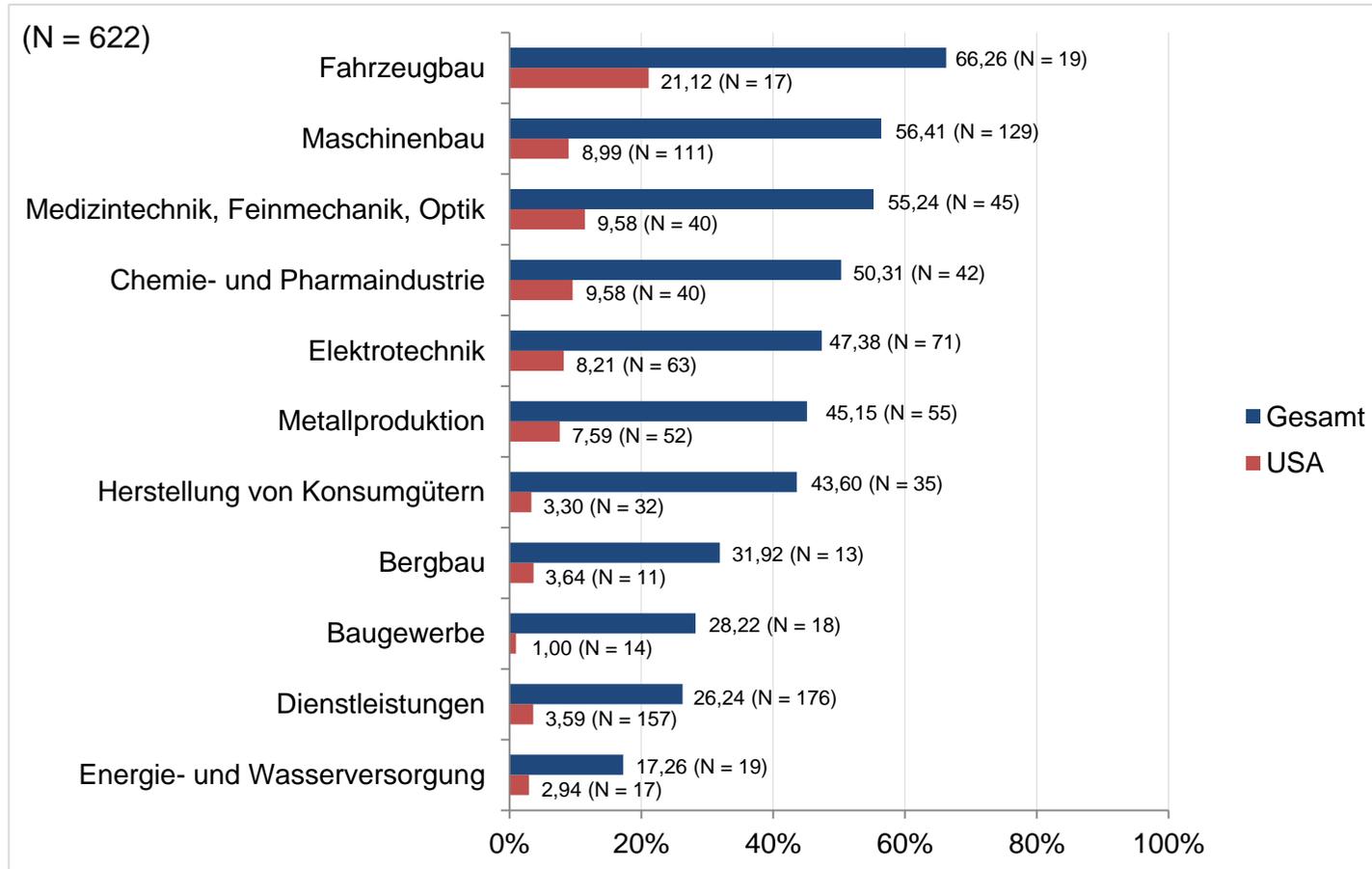
*Angaben in Prozent

■ Exportverhalten der Unternehmen*



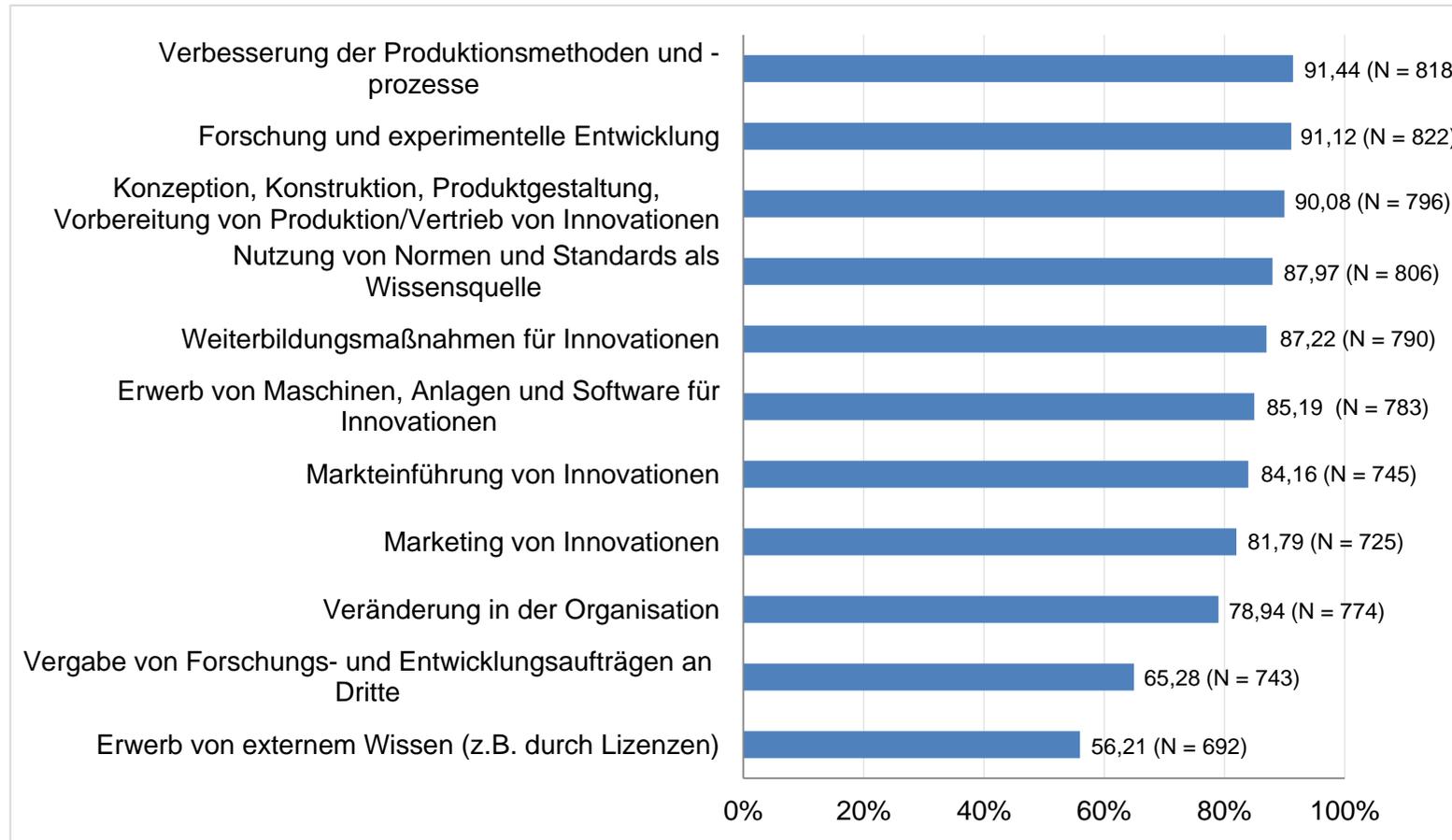
*Angaben in Prozent

■ Exportanteil am Gesamtumsatz nach Branchen*



*Angaben in Prozent

■ Durchführung von Innovationsaktivitäten* (Frage 4.8)

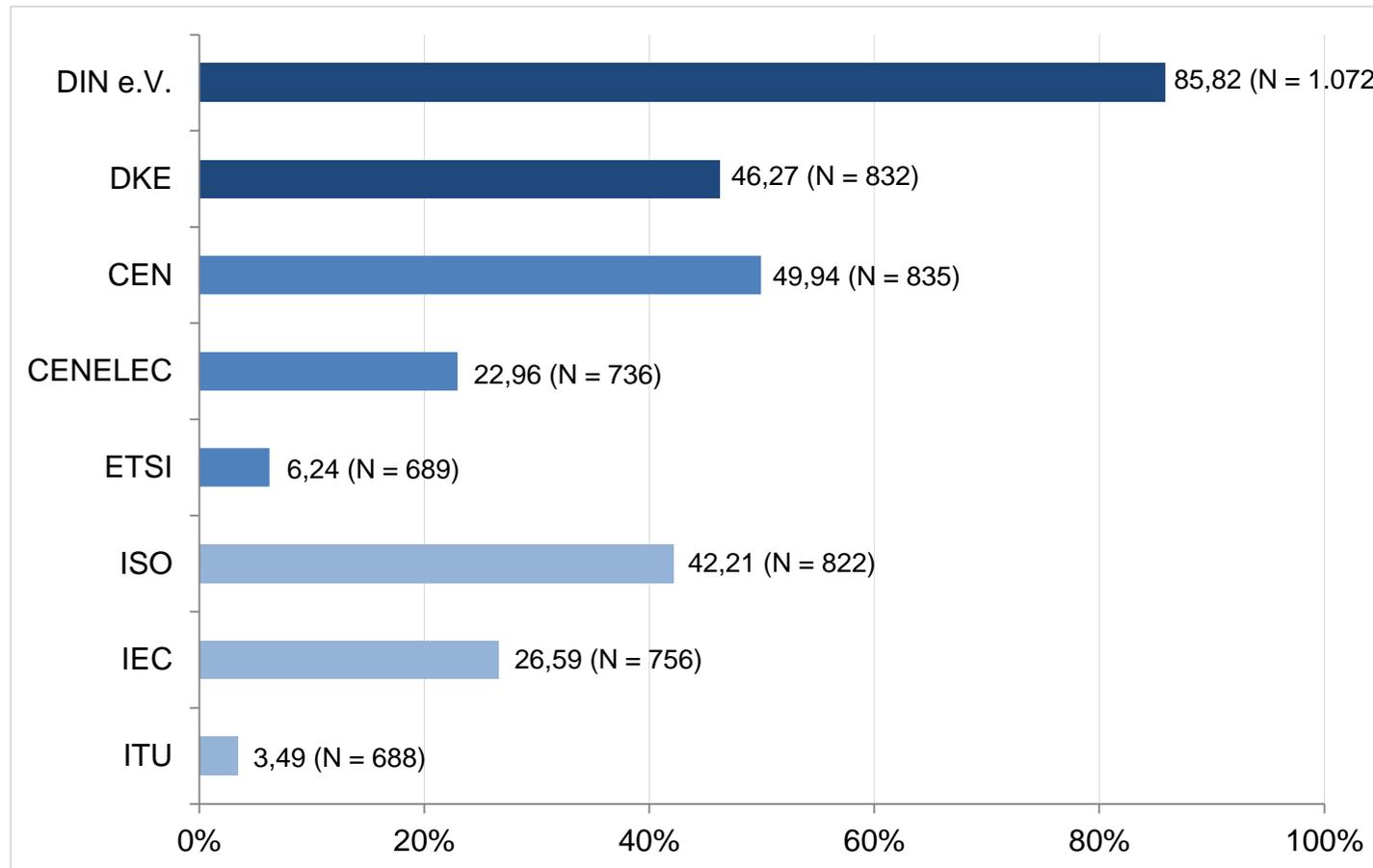


*Angaben in Prozent

■ Aufbau Ergebnispräsentation

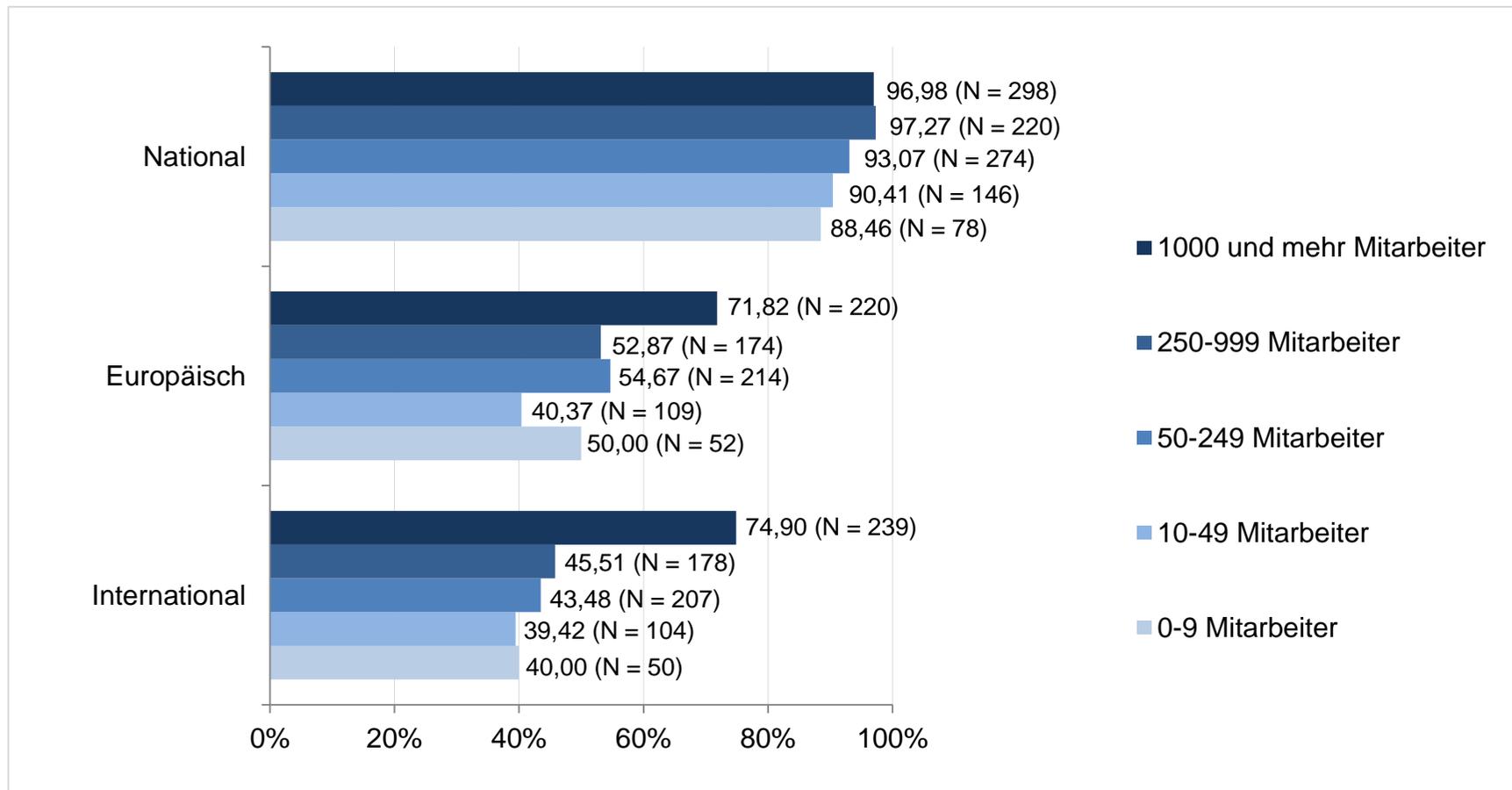
1. Vorstellung der Charakteristika der teilnehmenden Unternehmen 2013
- 2. Normungs- und Standardisierungsaktivitäten**
3. Bedeutung und Anwendung von Normen, Spezifikationen und Standards
4. Normung und das Transatlantische Freihandelsabkommen

■ Teilnahmen an verschiedenen Normungsorganisationen* (Frage 3.1)



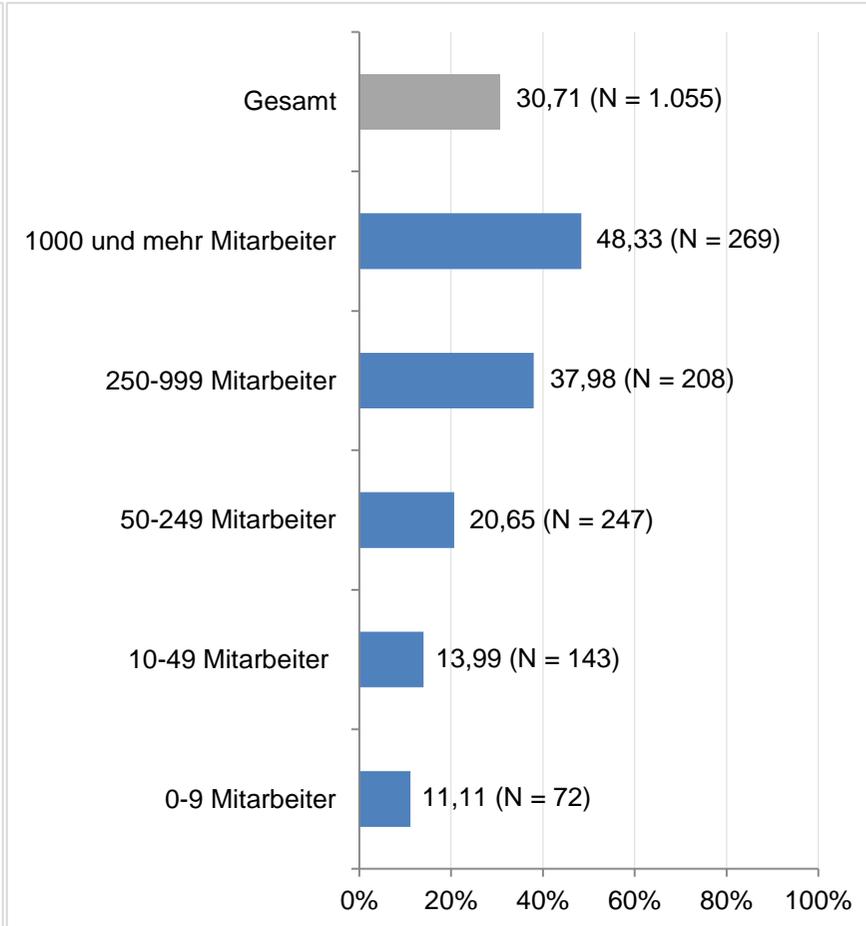
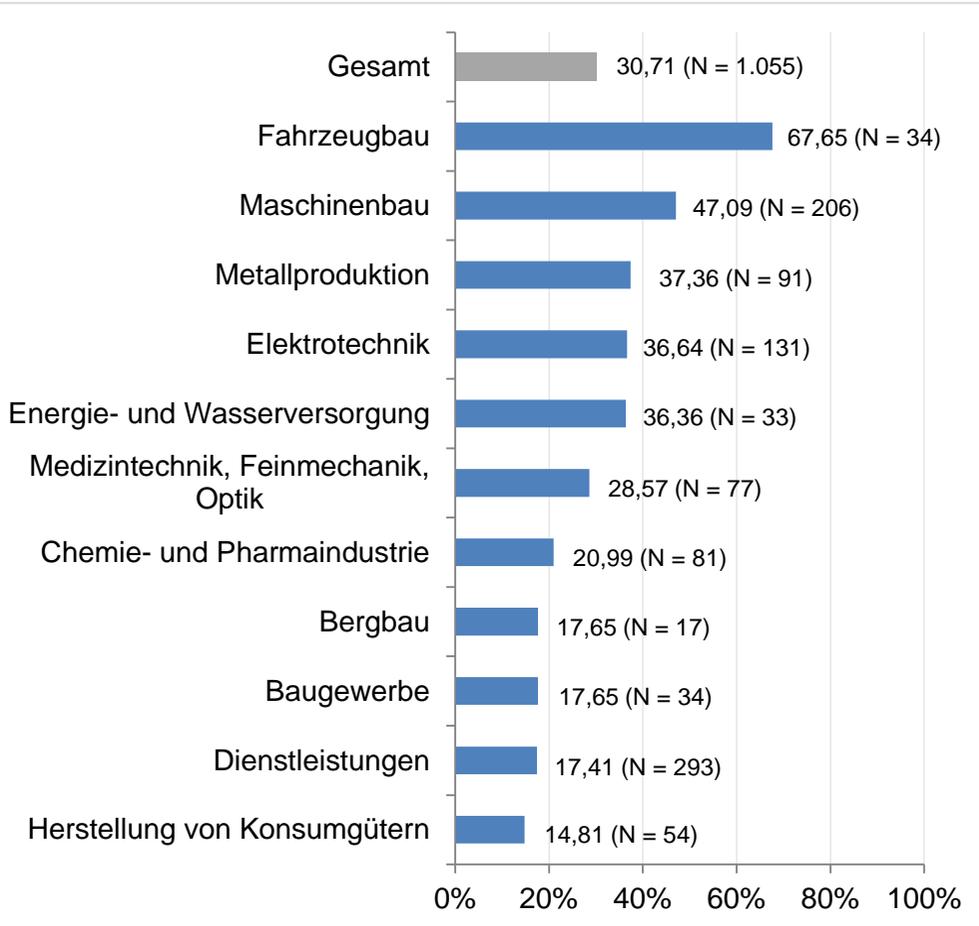
*Angaben in Prozent

■ Teilnahmen an verschiedenen Normungsorganisationen nach Größenklassen*



*Angaben in Prozent

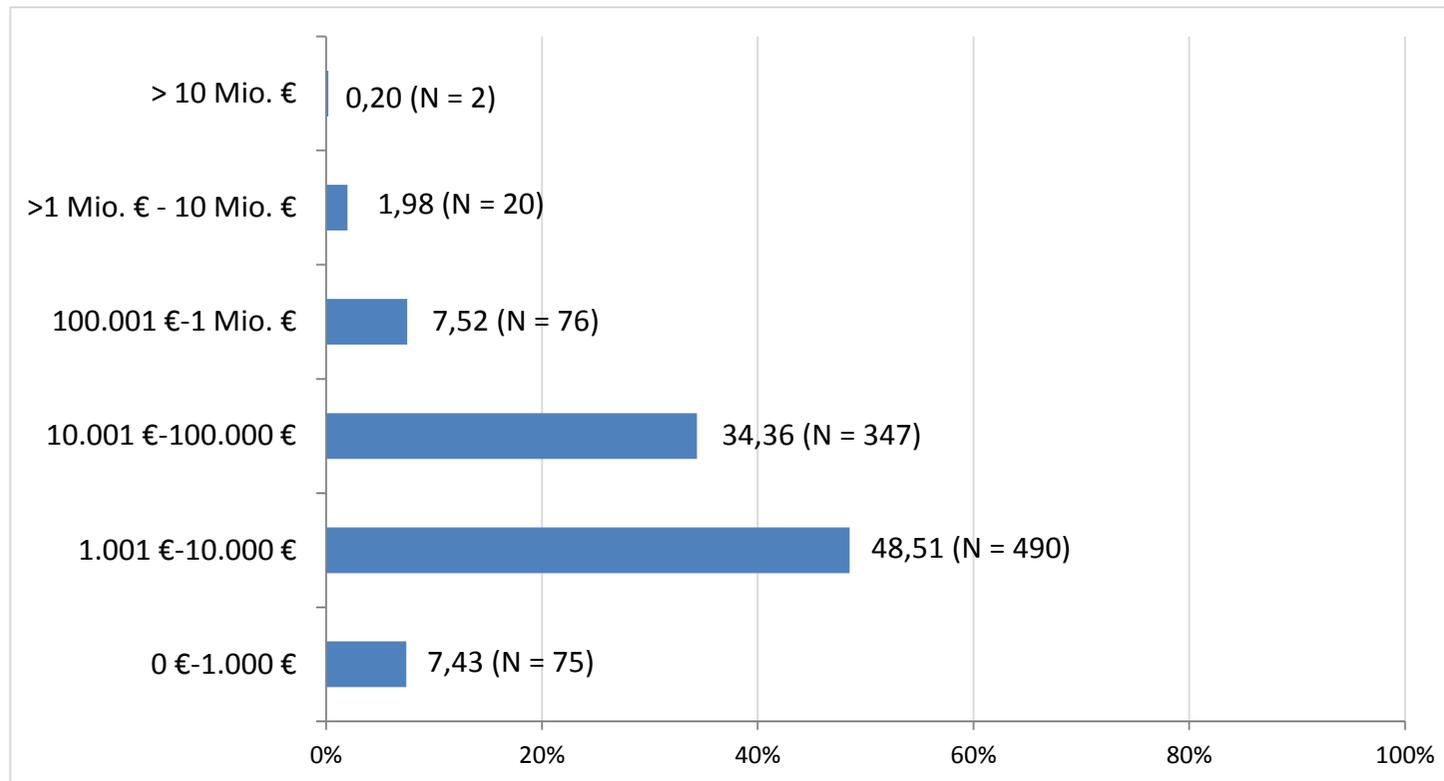
■ Anteil der Unternehmen mit Normungs- und Standardisierungsabteilung (Frage 3.3)



*Angaben in Prozent

■ Gesamtaufwand der Normungs- und Standardisierungsaktivitäten* (Frage 3.4)

(N=1.010)



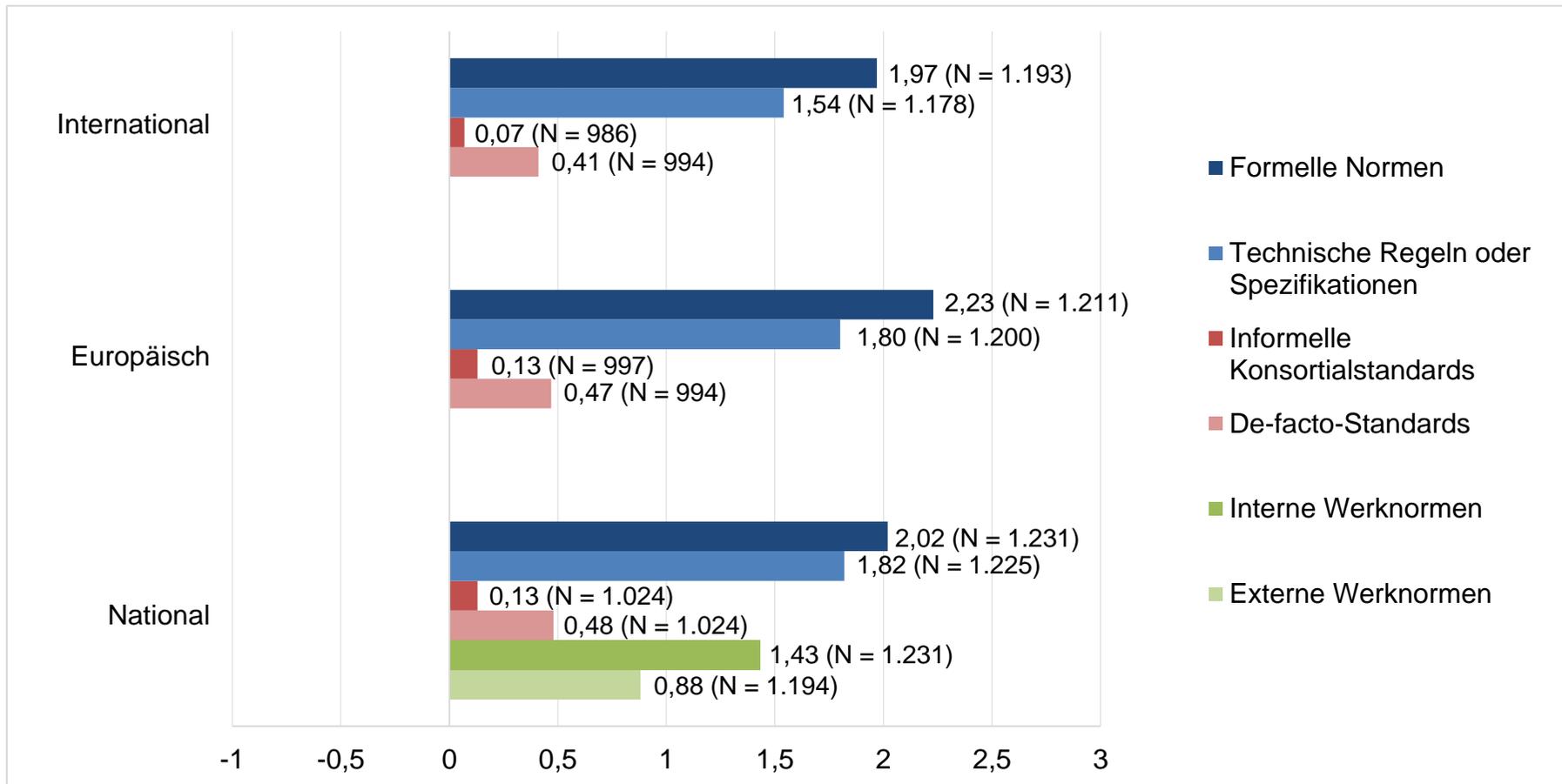
*Angaben in Prozent

- Zentrale Erkenntnisse zu Normungs- und Standardisierungsaktivitäten
 - Die meisten Unternehmen sind in den nationalen Normungsorganisationen aktiv
 - Vor allem die größeren Unternehmen sind international in der Normung aktiv
 - Diese haben auch häufiger eigenständige Normungsabteilungen
 - Dies trifft außerdem für 2 von 3 Unternehmen in der Fahrzeugbauindustrie und bei der Hälfte in der Maschinenbauindustrie zu
 - Im Dienstleistungssektor sind eigenständige Normungsabteilungen noch eher selten

■ Aufbau Ergebnispräsentation

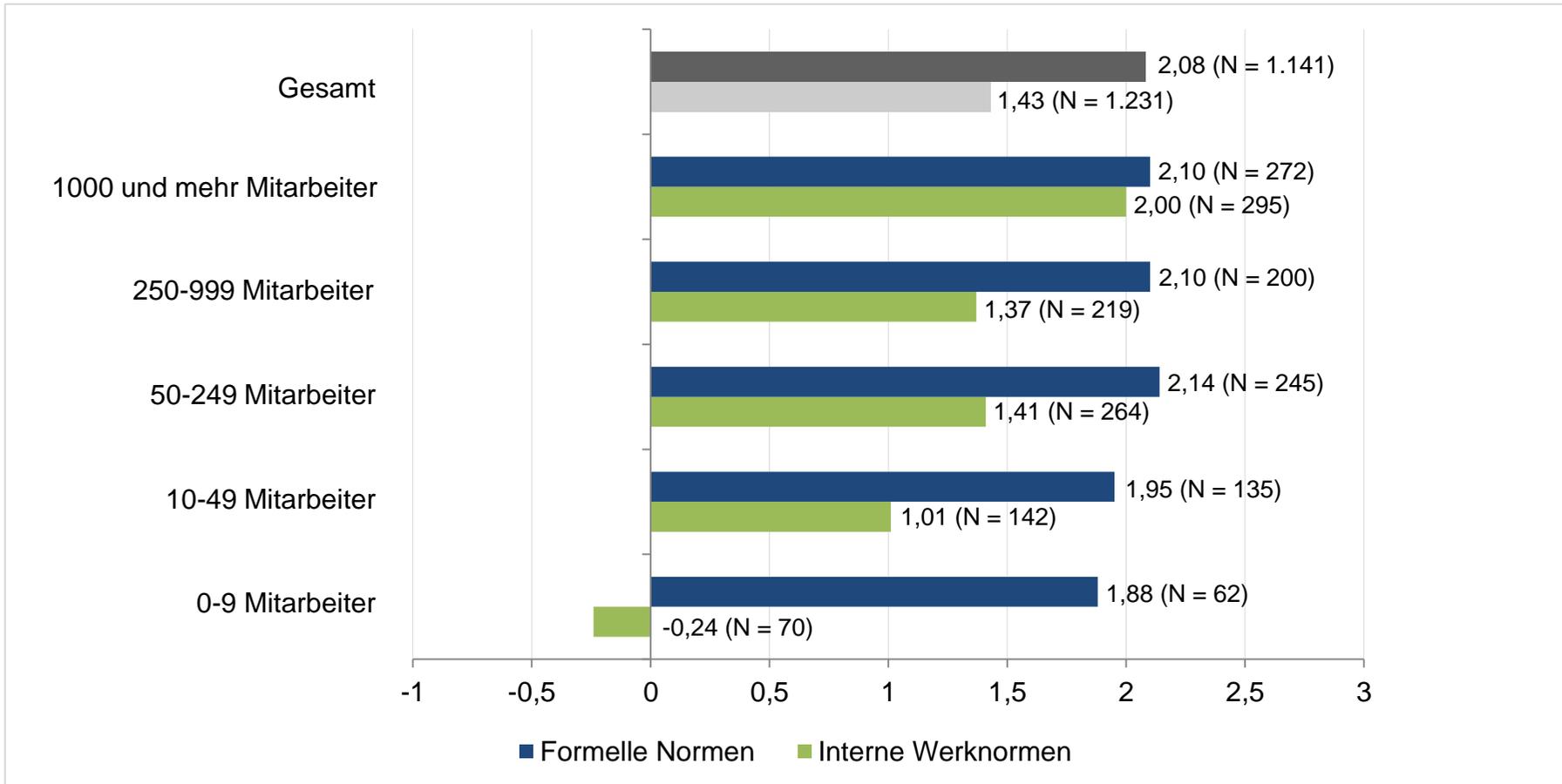
1. Vorstellung der Charakteristika der teilnehmenden Unternehmen 2013
2. Normungs- und Standardisierungsaktivitäten
3. **Bedeutung und Anwendung von Normen, Spezifikationen und Standards**
4. Normung und das Transatlantische Freihandelsabkommen

■ Generelle Bedeutung der Normen-/Standardarten* (Frage 1.1)



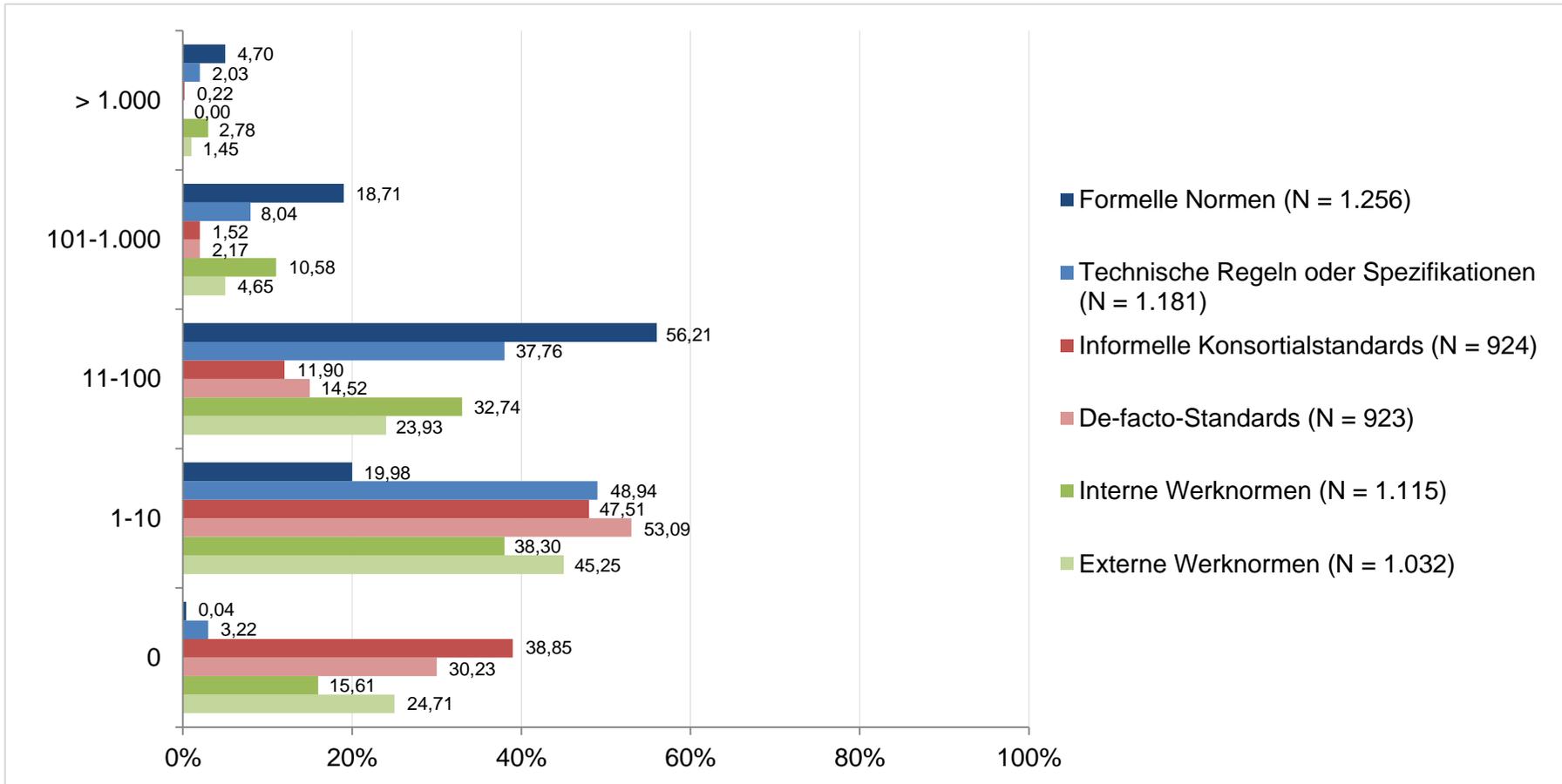
*Bewertungsskala: Von -3 (sehr unwichtig) bis +3 (sehr wichtig)

■ Bedeutung formeller Normen und interner Werknormen nach Größenklassen*



*Bewertungsskala: Von -3 (sehr unwichtig) bis +3 (sehr wichtig)

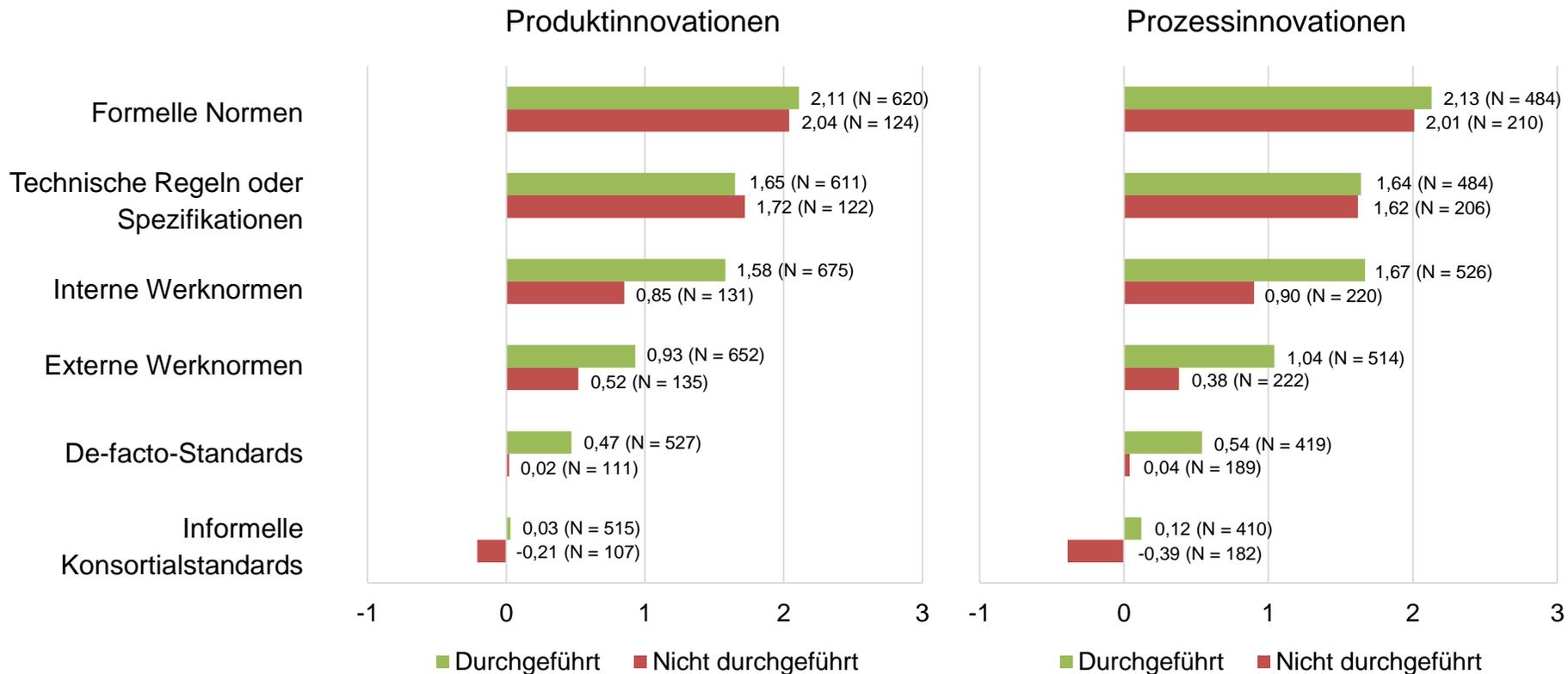
■ Anzahl im Unternehmen angewendeter Normen und Standardarten (Frage 1.3)



*Angaben in Prozent

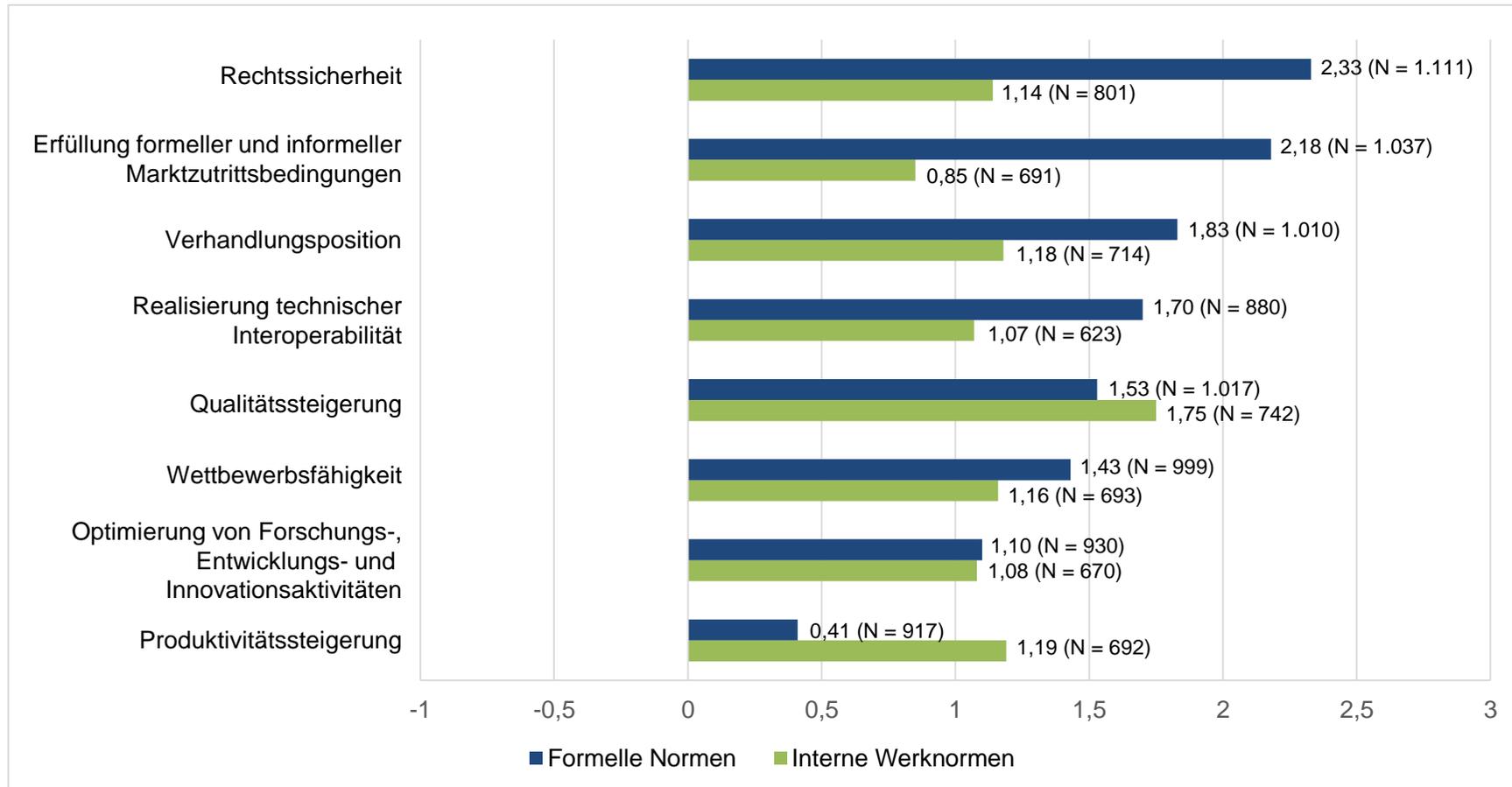
Ergebnisse (3) - Bedeutung verschiedener Standardarten

■ Bedeutung von Normen und Standards und Durchführung von Produkt- und Prozessinnovationen*



*Bewertungsskala: Von -3 (sehr unwichtig) bis +3 (sehr wichtig)

■ Auswirkung verschiedener Standardarten auf Unternehmenserfolgskriterien* (Frage 1.5)



*Bewertungsskala: Von -3 (sehr unwichtig) bis +3 (sehr wichtig)

- Zentrale Erkenntnisse zu Normen- und Standardarten (1)
 - Formelle Normen sind auf allen regionalen Ebenen über Branchen und Größenklassen hinweg am wichtigsten
 - Interne Werknormen treiben die in 2012 festgestellte Bedeutung von Werknormen, ihre Bedeutung und Anwendung nimmt mit der Unternehmensgröße signifikant zu
 - Konsortial- und De-facto-Standards sind im allgemeinen recht unbedeutend für normungsaktive Unternehmen, werden jedoch von über 60% (in geringem Maße) genutzt
 - Normen und Technische Regeln werden unabhängig vom Ausmaß der Innovationsaktivitäten für sehr wichtig gehalten; Werknormen sind vor allem für innovative Unternehmen von besonderer Bedeutung

- Zentrale Erkenntnisse zu Normen- und Standardarten (2)
 - Interne Werknormen sind sehr bedeutend für die Produktivitätssteigerung und die Qualitätssteigerung
 - interne Unternehmensziele
 - Formelle Normen und Technische Regeln sind hingegen vor allem für Rechtsicherheit, Erfüllung von Marktzutrittsbedingungen sowie eine Verbesserung der Verhandlungsposition wichtig
 - externe Unternehmensziele
 - De-facto-Standards, Konsortialstandards sowie externe Werknormen sind im Vergleich zu dazu von geringer Bedeutung für die Realisierung der verschiedenen Unternehmensziele

■ Aufbau Ergebnispräsentation

1. Vorstellung der Charakteristika der teilnehmenden Unternehmen 2013
2. Normungs- und Standardisierungsaktivitäten
3. Bedeutung und Anwendung von Normen, Spezifikationen und Standards
4. **Normung und das Transatlantische Freihandelsabkommen**

■ Ergebnisse einer DIHK-Umfrage zum Thema*

NUTZEN EINES FREIHANDELSABKOMMENS MIT DEN USA FÜR UNTERNEHMEN in Prozent

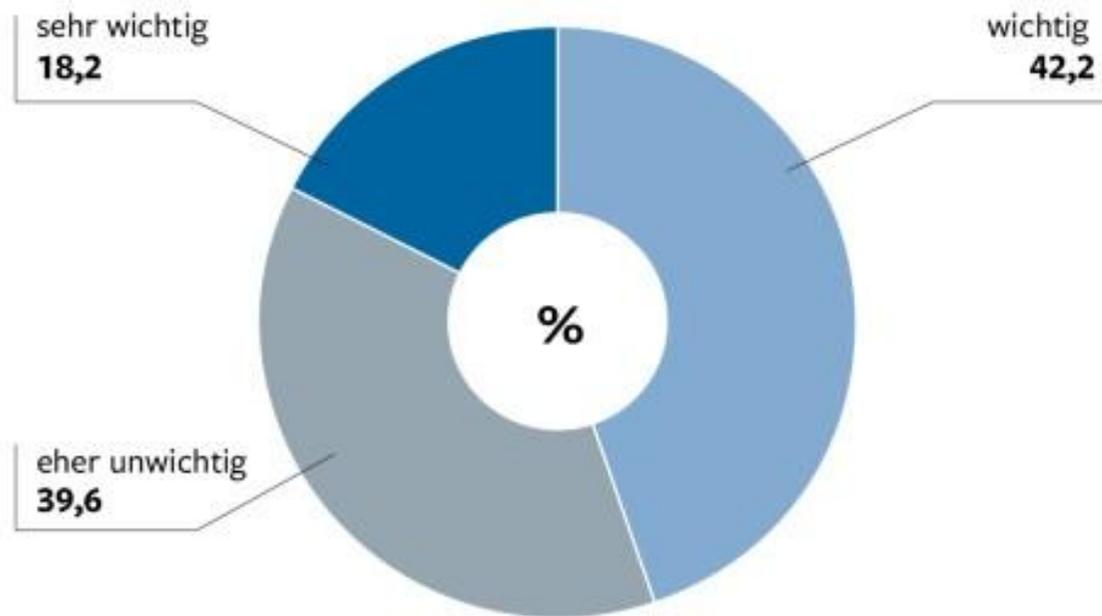


QUELLE: DIHK-UMFRAGE UNTER 2200 AUSLANDSAKTIVEN DEUTSCHEN UNTERNEHMEN

*Artikel: abzurufen unter: <http://www.welt.de/wirtschaft/article126206256/Firmen-beklagen-Normen-Wirrwarr-im-USA-Handel.html>

■ Ergebnisse einer DIHK-Umfrage zum Thema*

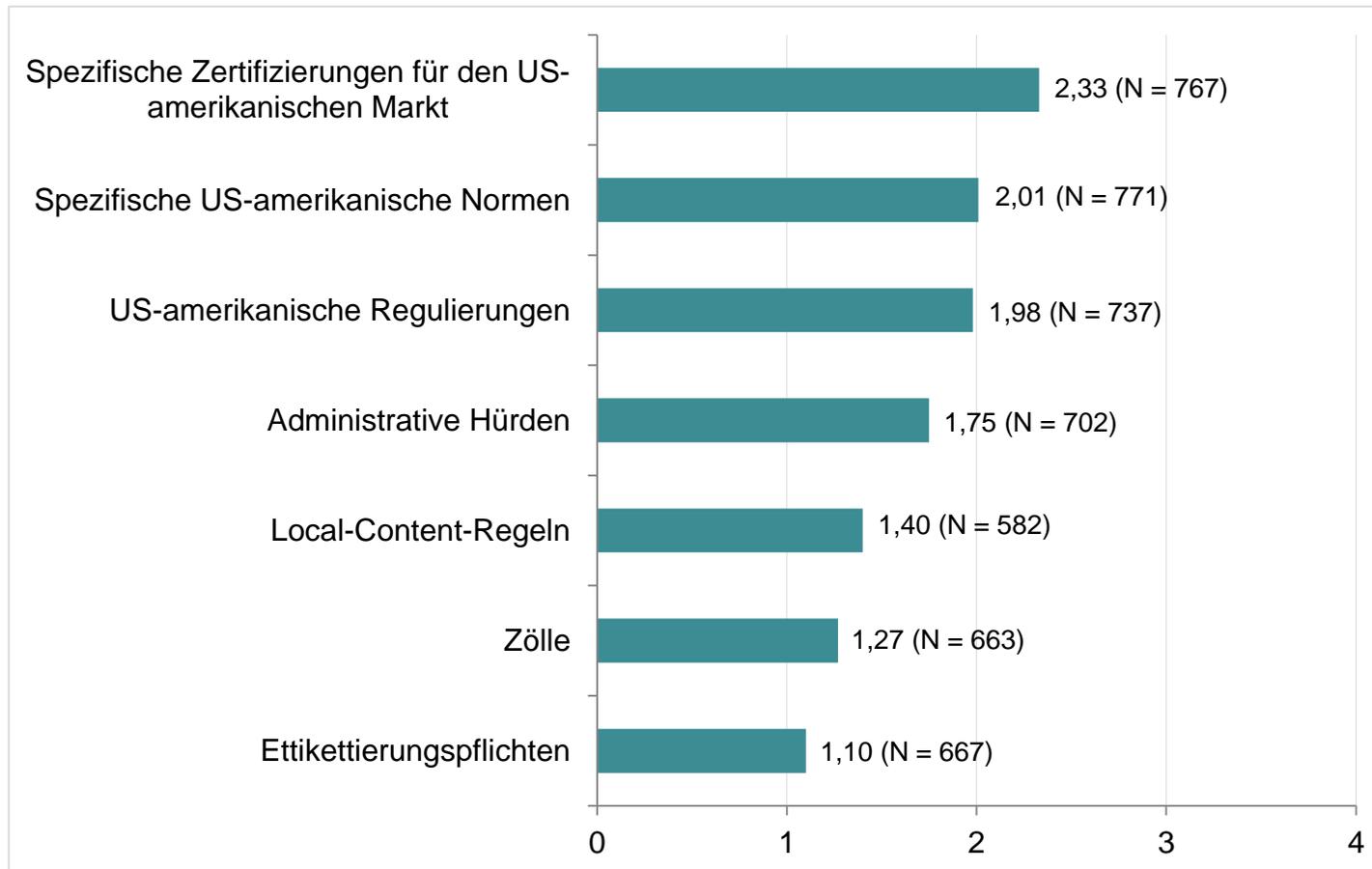
BEDEUTUNG EINES FREIHANDELSABKOMMENS MIT DEN USA FÜR UNTERNEHMEN



QUELLE: DIHK-UMFRAGE UNTER 2200 AUSLANDSAKTIVEN DEUTSCHEN UNTERNEHMEN

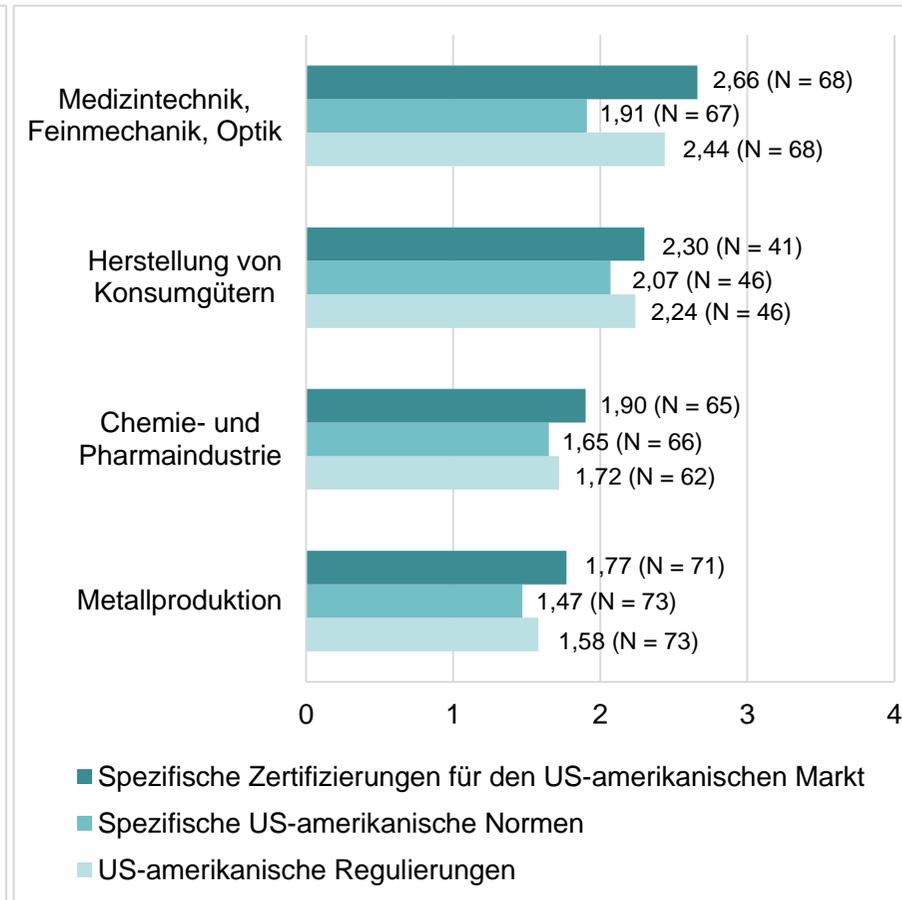
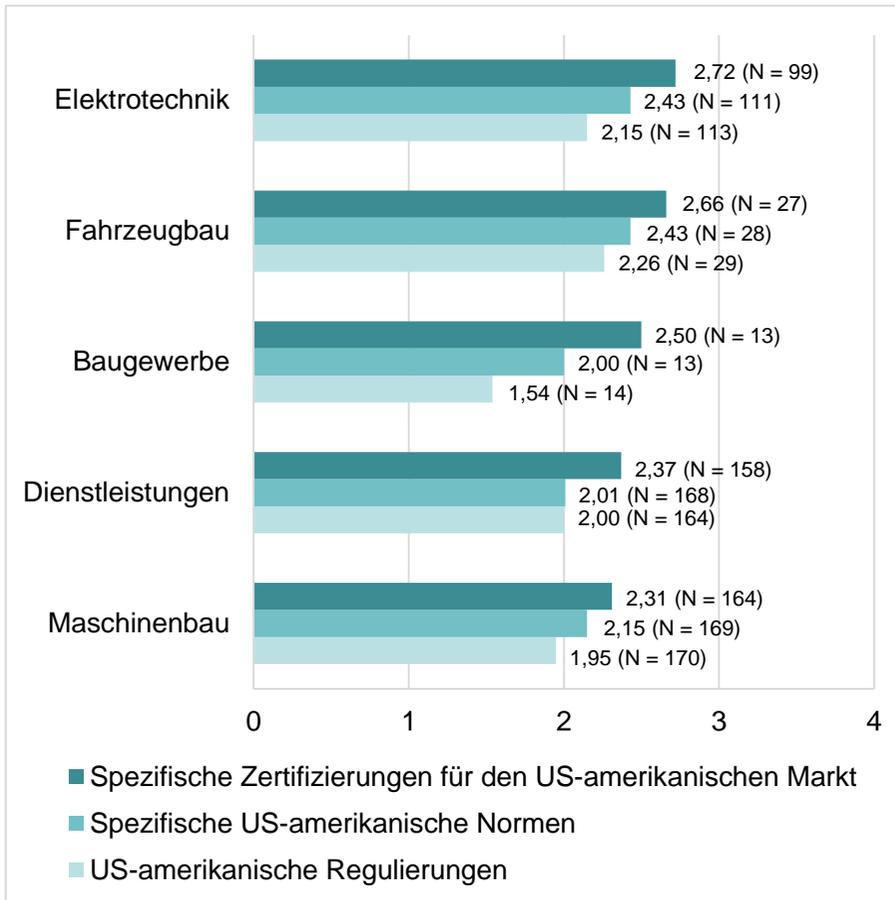
*Artikel: abzurufen unter: <http://www.welt.de/wirtschaft/article126206256/Firmen-beklagen-Normen-Wirrwarr-im-USA-Handel.html>

■ Handelshemmnisse für den Export in die USA* (Frage 2.1)



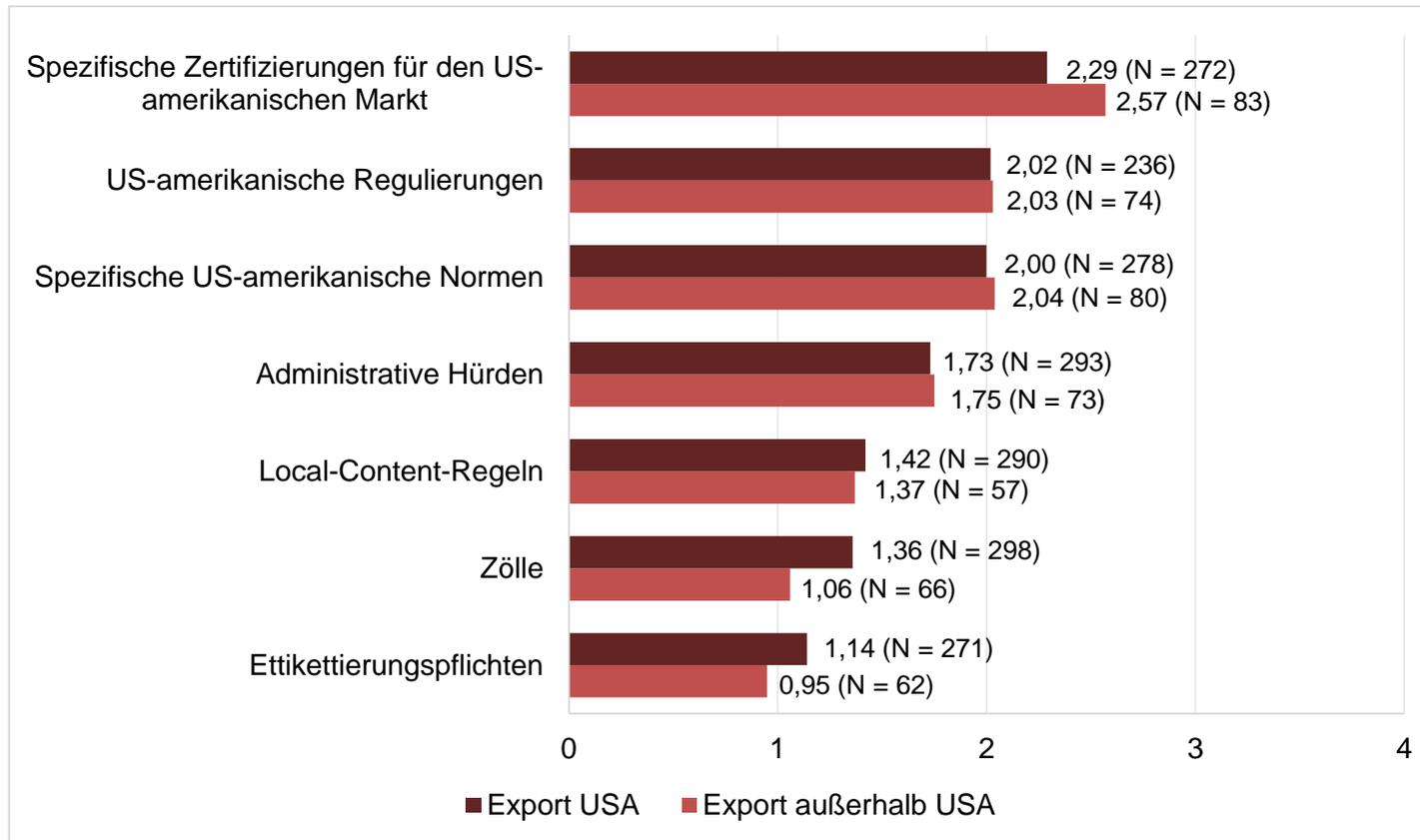
*Bewertungsskala: Von 0 (keine Beeinträchtigung) bis +4 (sehr starke Beeinträchtigung)

■ Wichtigste Handelshemmnisse für den Export in die USA nach Branchen*



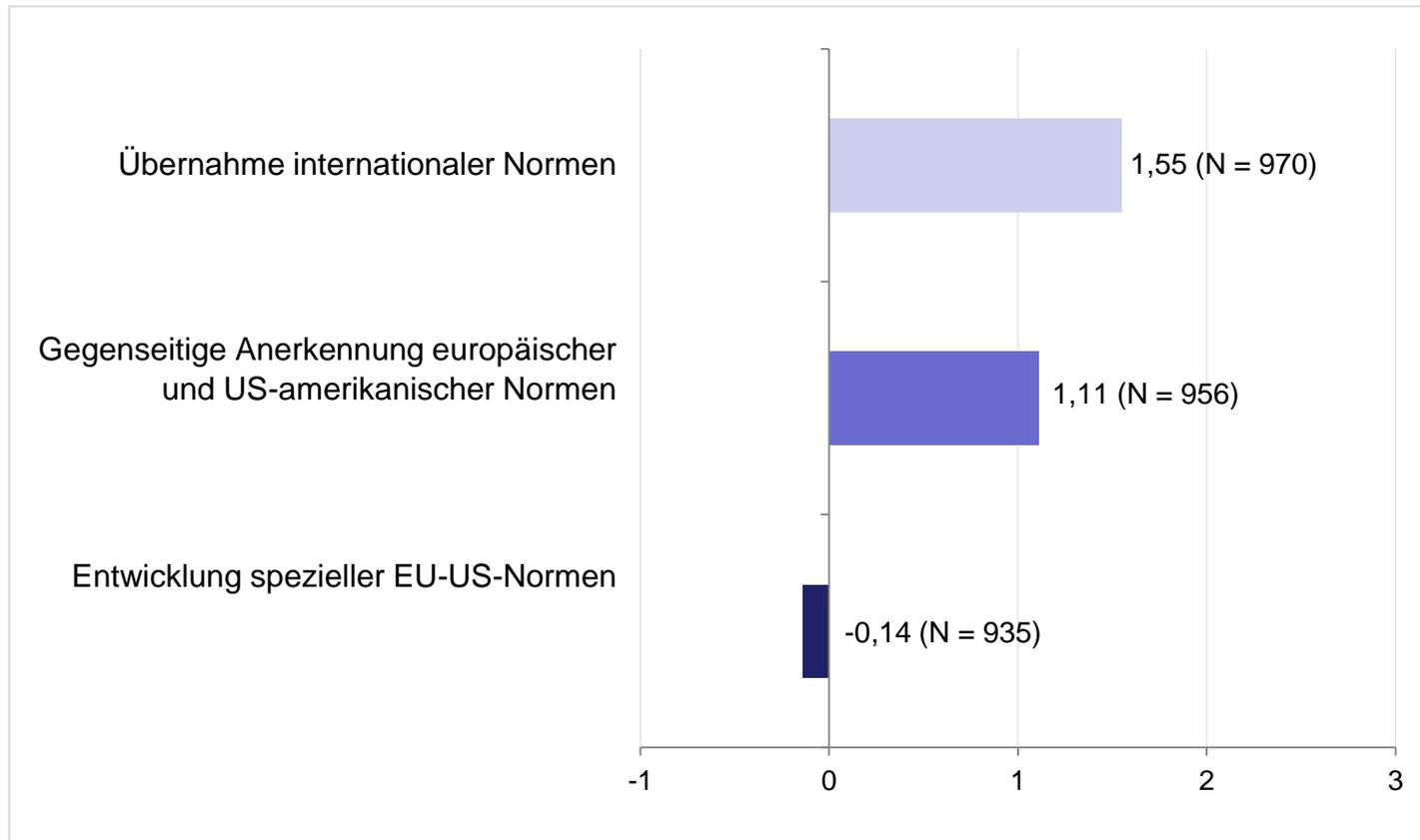
*Bewertungsskala: Von 0 (keine Beeinträchtigung) bis +4 (sehr starke Beeinträchtigung)

■ Handelshemmnisse nach Exportverhalten mit den USA*



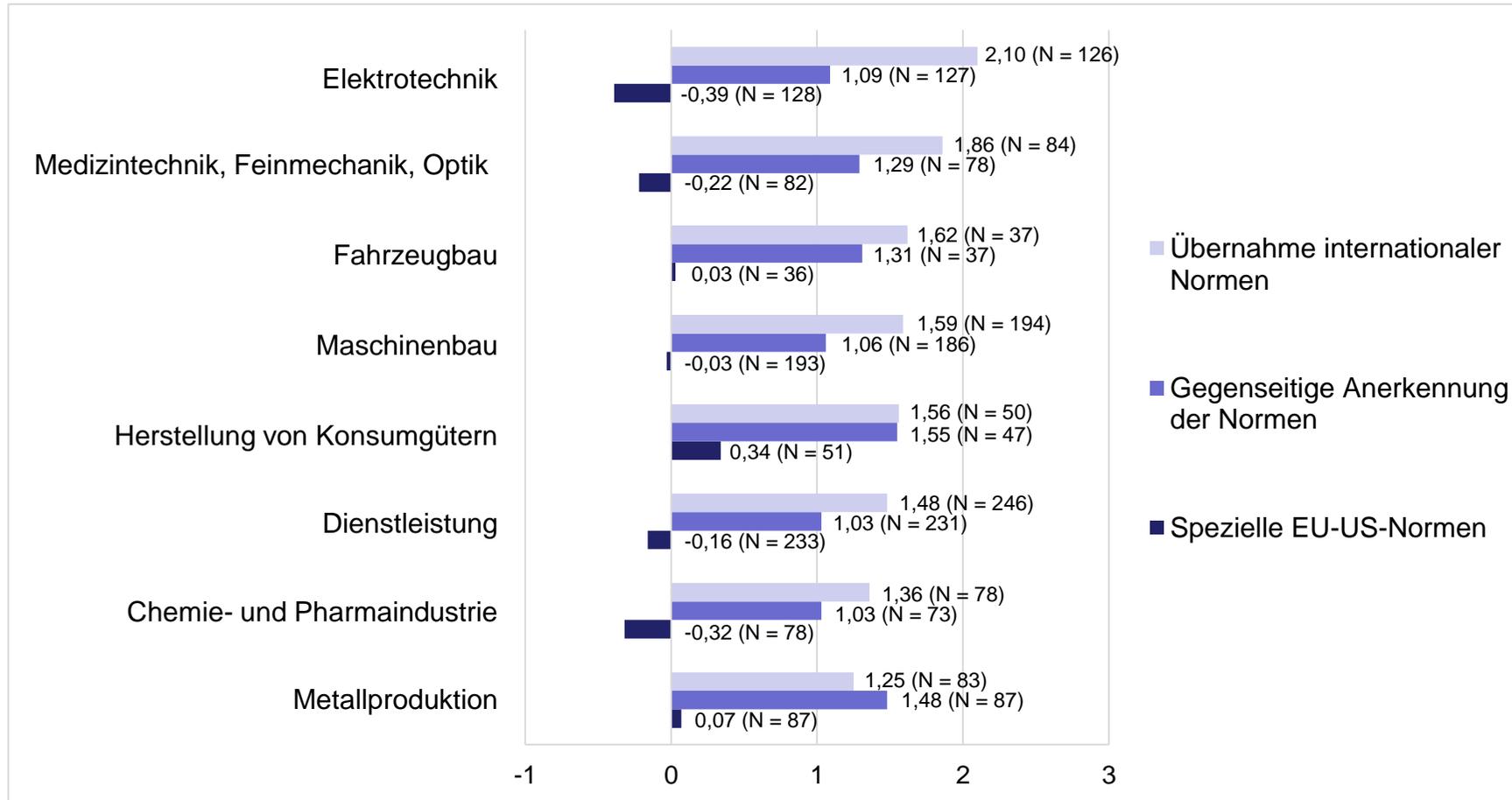
*Bewertungsskala: Von 0 (keine Beeinträchtigung) bis +4 (sehr starke Beeinträchtigung)

■ Optionen für eine Harmonisierung von Normen* (Frage 2.2)



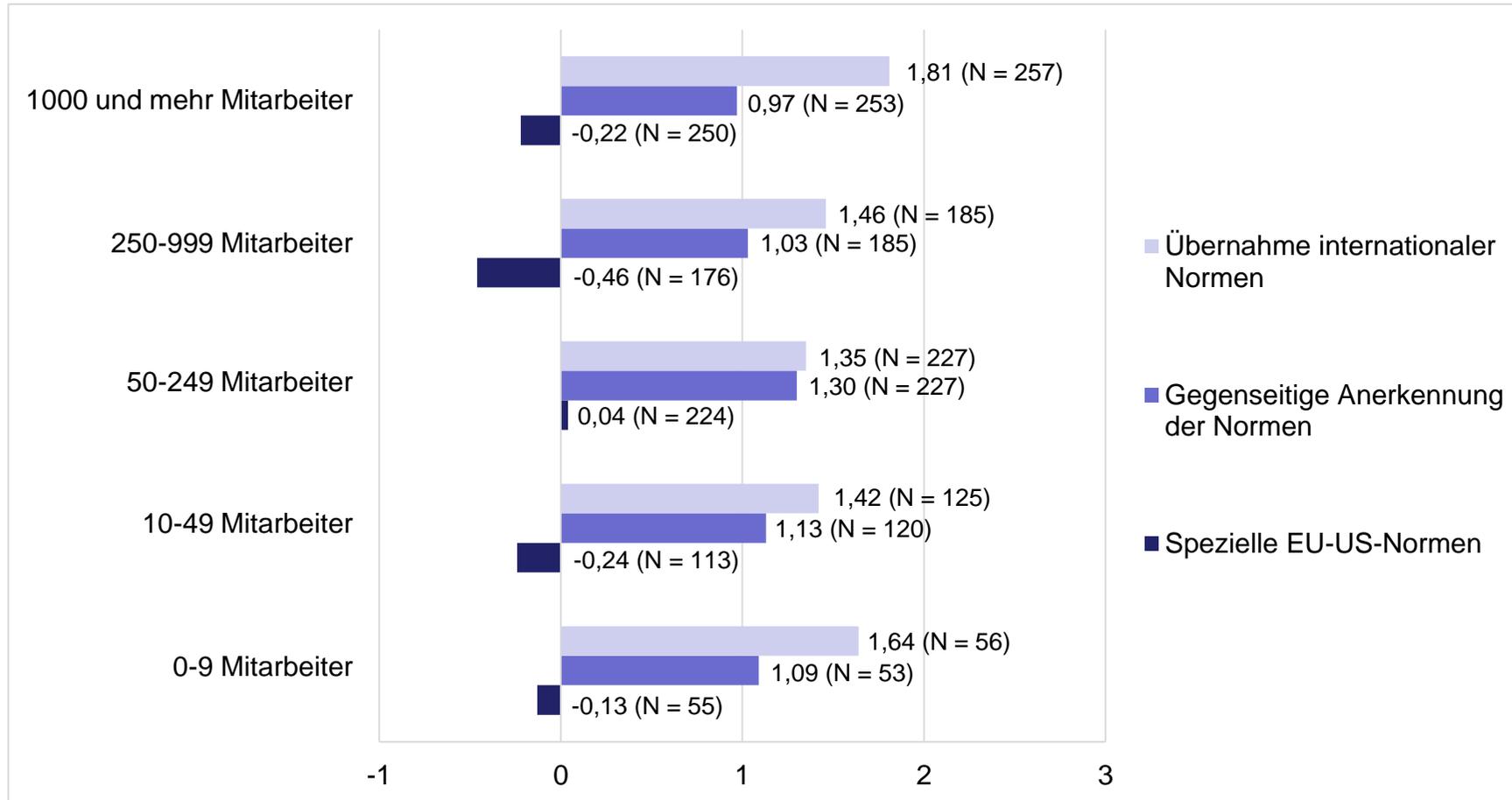
*Bewertungsskala: Von -3 (sehr schlechte Lösung) bis +3 (sehr gute Lösung)

■ Optionen für eine Harmonisierung von Normen nach Branchen*



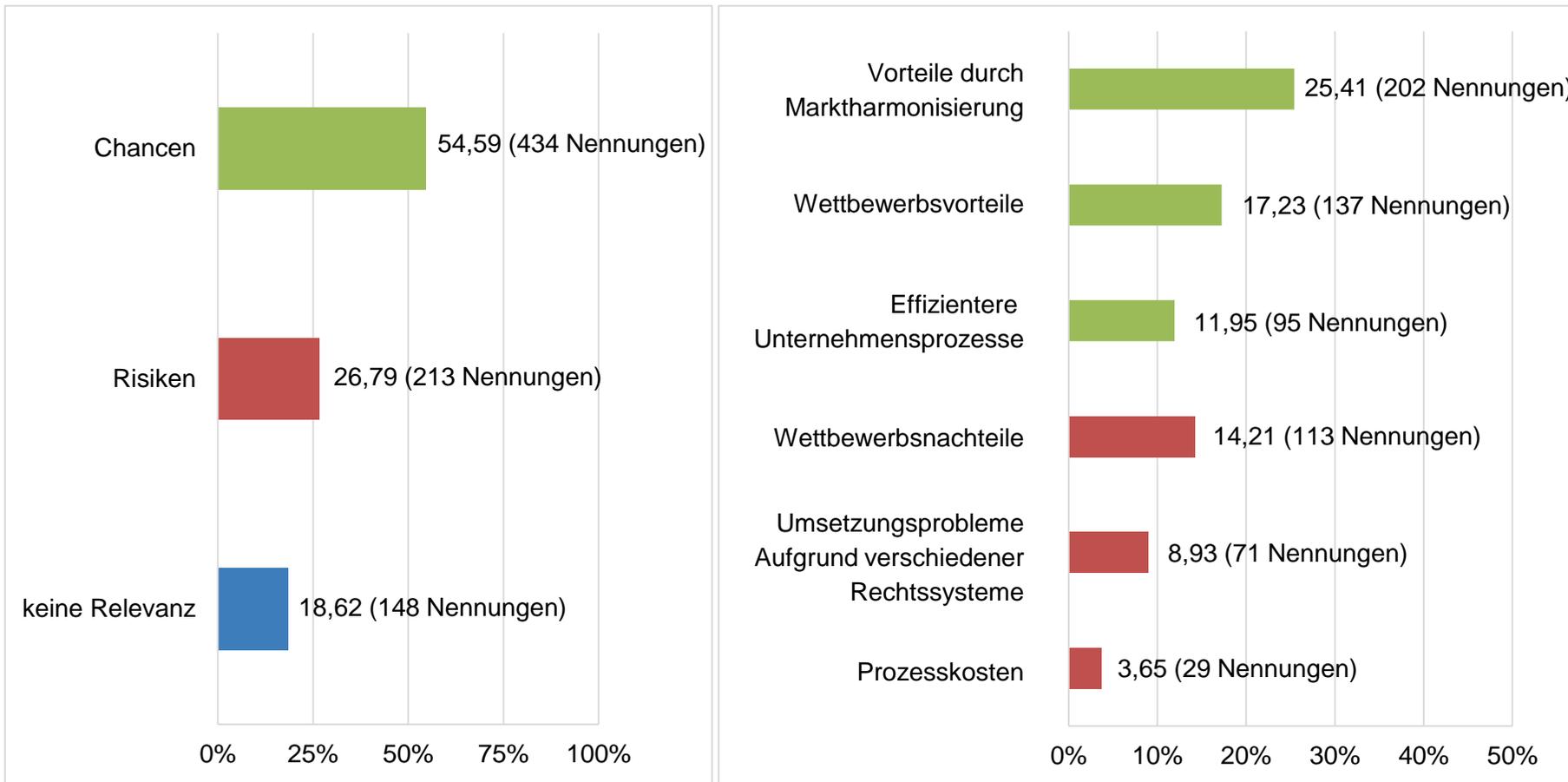
*Bewertungsskala: Von -3 (sehr schlechte Lösung) bis +3 (sehr gute Lösung)

■ Optionen für eine Harmonisierung von Normen nach Größenklassen*



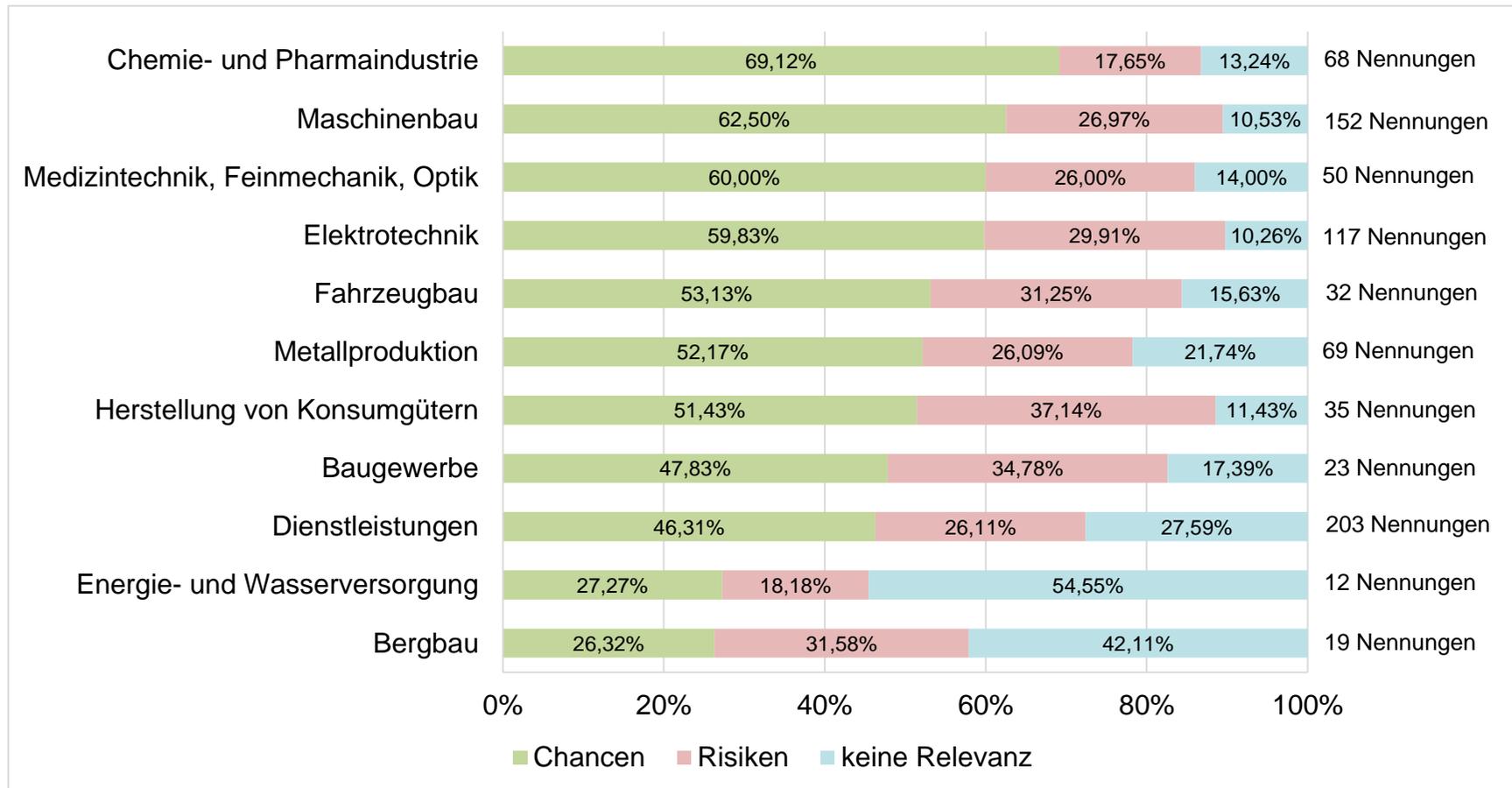
*Bewertungsskala: Von -3 (sehr schlechte Lösung) bis +3 (sehr gute Lösung)

■ Chancen und Risiken des TTIP* (Frage 2.3)



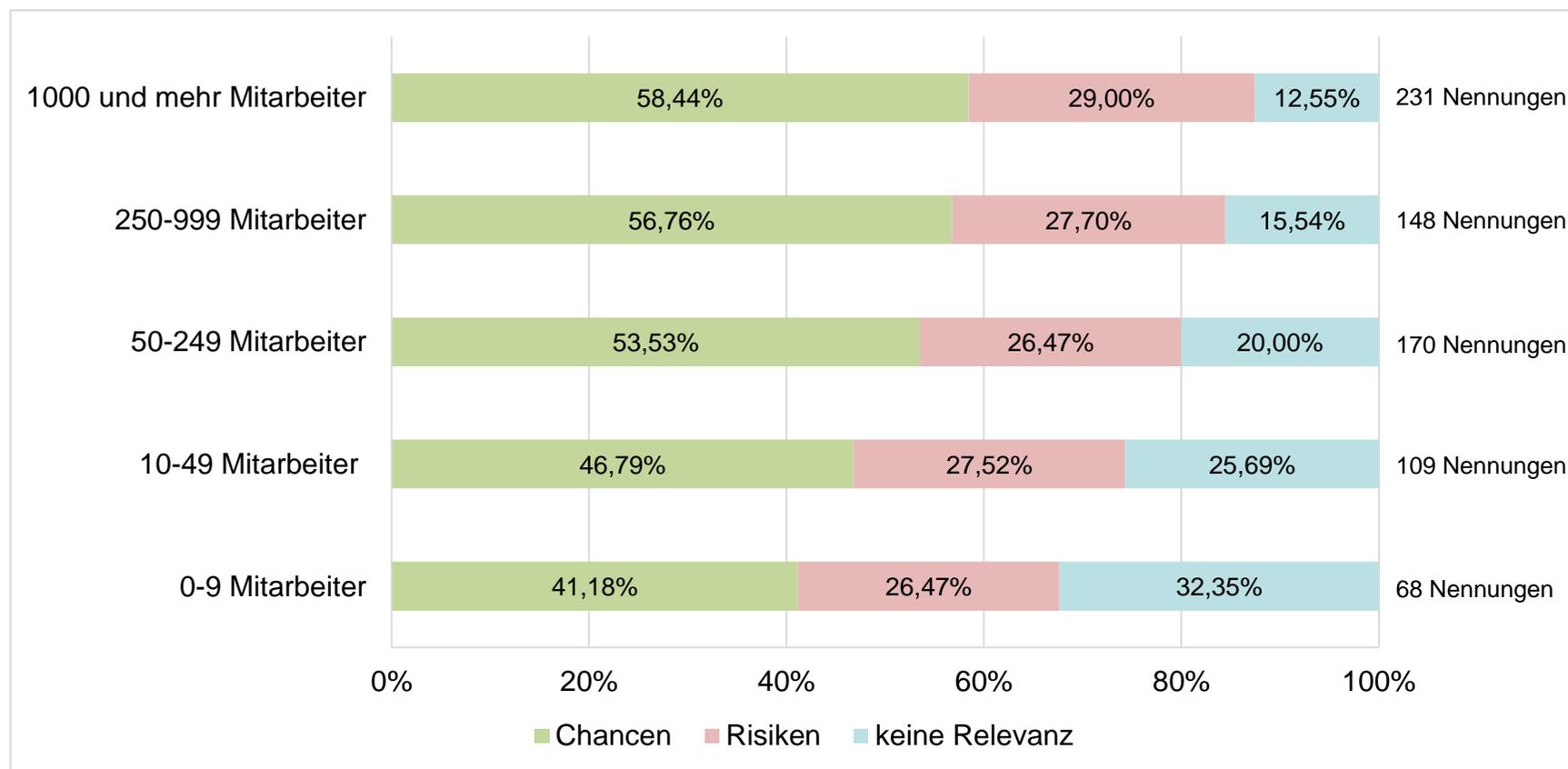
*Angaben in Prozent der Nennungen (offene Frage)

■ Chancen und Risiken des TTIP nach Branchen* (Frage 2.3)



*Angaben in Prozent der Nennungen (offene Frage)

■ Chancen und Risiken des TTIP nach Größenklassen* (Frage 2.3)



*Angaben in Prozent der Nennungen (offene Frage)

■ Zentrale Erkenntnisse zum TTIP

- US-spezifische Zertifizierungen noch größere Handelshemmnisse als US-Normen und -Regulierungen (siehe auch DIHK-Umfrage)
- Übernahme und Beachtung internationaler Normen durch beide Handelsräume wird dabei sowohl branchen- als auch größenübergreifend als beste Lösung angesehen
- Neue, spezifisch auf den US-EU-Handelsraum beschränkte Normen, werden von den Unternehmen eher skeptisch gesehen
- Unternehmen, die bereits in die USA exportieren haben eine eindeutigere Meinung zum den möglichen Lösungsoptionen
- Bei der Frage nach Chancen und Risiken des TTIP überwiegen die genannten Chancen
- Vor allem werden Anmerkungen zu den positiven Punkten „Marktharmonisierung“ und „Wettbewerbsvorteile“ gemacht, aber auch es werden auch Zweifel geäußert und mögliche „Wettbewerbsnachteile“ genannt

■ Zentrale Ergebnisse der Umfrage 2013

- Formelle Normen und Spezifikationen sind für Unternehmen am wichtigsten und werden in großer Anzahl genutzt. Dies gilt für alle Größenklassen und Branchen.
- Bedeutung haben formelle Normen und Spezifikationen vor allem für formale Aspekte wie z.B. Rechtssicherheit.
- Interne Werknormen treiben die bereits 2012 festgestellte, überdurchschnittliche Bedeutung von Werknormen.
- Werknormen sind vor allem für die Realisierung internen Unternehmensziele wichtig. Sie gewinnen mit der Unternehmensgröße an Bedeutung und sind für innovativere Unternehmen signifikant wichtiger.
- Harmonisierung von Normen, vorzugsweise die Übernahme internationaler Normen, wird als effektivste Lösung zur Reduktion der Handelshemmnisse mit den USA im Rahmen des TTIP angesehen.
- Harmonisierung von Normen löst nicht unbedingt die Probleme mit US-spezifischen Zertifizierungen.
- Die Unternehmen sehen grundsätzlich aber mehr Chancen als Risiken durch das TTIP.

■ **Zentrale Erkenntnisse der Umfrage 2013**

- Basisfragen zu Normungs- und Standardisierungsaktivitäten und zur Bedeutung und Anwendung von Normen, Spezifikationen und Standards validiert
- Spezialfragestellung erfolgreich
- Konzept des Gesamtfragebogens bestätigt
- Adressierung der normenden Unternehmen erfolgreich
- Zeitlicher Ablauf bewährt
- Repräsentative Datenbasis erlaubt differenzierte Aussagen nach Unternehmensgrößen und Branchen
- **Grundlagen für das DNP erfolgreich gelegt**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!